JÜDISCHE WOCHENSCHAU
La Semana Israelita

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

83 - 2613 T. E.

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 8 DE JULIO DE 1966 Nº 2175

9 DE JULIO

von JEHUDA GOTTHEIMER

Um den Kampf Argentiniens um seine politische Unabhängigkeit zu verstehen, muss man dieses transzendentale Ereignis für die Entwicklung der lateinamerikanischen Länder, die früher unter spanischer Herrschaft gestanden haben, im historischen Gesamtzusammenhang betrachten. Der Ausgangspunkt der argentinischen wie aller damaligen Unabhängigkeitsbewegungen ist in den grossen Ideen der Freiheit und Gleichheit zu suchen, die von der Französischen Revolution proklamiert und die in den Feldzügen der französischen Revolutionsarmeen realisiert oder teilweise verwirklicht worden sind

Man muss aber noch weiter in der Geschichte zurückgehen, um die inneren Zusammenhänge zu begreifen Denn ohne eine Kenntnis der spanischen Kolonisationsepoche und ihrer Methoden zur Beherrschung der jungen lateinamerikanischen Nationen bleibt die Entwicklung unverständlich. Man wird begreifen lernen, dass die Geschichte der Menschen und Völker mitunter merkwürdige Wege beschreitet.

Häufig werden die bewegenden Kräfte übersehen, die einst zur Entdeckung oder Wiederentdeckung des amerikanischen Kontinents durch die Spanier geführt haben Nicht nur zeitlich fällt diese Epoche mti den grossen Judenverfolgungen durch die Katholischen Könige und mit der Vertreibung der Juden aus Spanien zusammen, deren Blütezeit in einer jener wenigen Sternstunden der Menschheit erfolgte, deren kulturelle Leistungen auch heute noch und heute wieder gerade in Spanien mit Stolz anerkannt werden.

Wir wollen in diesem Zusammenhang nicht in die wissenschaftliche Diskussion eintreten, in welchem Umfang die Expeditionen der spanischen Seefahrer direkt oder indirekt mit Mitteln ausgerüstet oder gar ermöglicht worden sind, die von Juden freiwillig oder zwangsweise hergegeben worden waren. Wir wollen auch nicht die Frage erörtern, ob Cristobal Colón (Kolumbus) selbst ein Jude war, wie es der bekannte Historiker und Forscher Salvador de Madariaga in seinem umfangreichen Werk über Kolumbus behauptet. Das dürfte nicht entscheidend sein. Dagegen ist es von höchstem Interesse, besonders für uns Juden, den hohen Anteil an wichtigen Geschehnissen zu erkennen, der von Juden oder den „Scheinchristen", den Marranen, bei der Entdeckung, Eroberung und Kolonisierung Lateinamerikas geleistet worden ist Die traurige Kehrseite dieses historischen Phänomens erlebten die Marranen zu einer späteren Zeit, als die Inquisiton nach Südamerika kam und zahlreiche Opfer forderte, in Perú in Chile und anderswo. In diesem Zusammenhang sei nur auf die „Historia del Tribunal del Santo Officio de la Inquisición en Chile" von José Toribio Medina und zahlreiche neuere Schriften des Historikers Boleslao Lewin hingewiesen. —

Nicht nur auf Mystiker muss diese Verbindung zwischen dem Ende der jüdischen Existenz in Spanien und dem Beginn eines Lebens in der Neuen Welt, die zu einem späteren Zeitpunkt die Rettungsinsel der verfolgten jüdischen Massen aus Europa geworden ist, einen starken Eindruck machen. Die Tatsachen als solche wirken imponierend.

In jener Zeit, in welcher die Unabhängigkeitsbewegungen die verschiedenen spanischen Kolonien in Südamerika ergriffen, lebten hier kaum Juden, wenn man von den Nachkommen der Marranen absieht, die nur noch einige, von ihnen selbst kaum noch verstandene jüdische Gebräuche bewahrt hatten. Aber gerade viele der zur hohen Gesellschaftsschicht (alta sociedad) noch heute gehörenden Familien dürften von Marranen abstammen.

Es wird behauptet, dass die spanische Krone viele Jahrhunderte hindurch ihre neuen Besitzungen in Südamerika als eine Quelle des Reichtums betrachtet hat. Gold, Kupfer, Erze und andere wichtige Waren wurden aus diesen Kolonien ins Mutterland zur Vergrösserung des Reichtums der Nation, zur Führung von vielen europäischen Krieges und zu anderen Zwecken gebracht, oder wie manche Geschichtsschreiber sagen, aus den Kolonien herausgepresst, deren eigener Wohlstand die spanischen Regierungen erst in zweiter Linie oder garnicht interessierte.

Als dann von der Französischen Revolution die Freiheit des Menschen verkündet wurde, fiel diese Idee bei der stolzen und politisch entrechteten Bevölkerung der Kolonien in Südamerika auf einen fruchtbaren Boden. Weder mit dem sozialen noch mit dem kulturellen Bildungsstand der führenden Schichten in den „Vereinigten Provinzen am Río de la Plata" war dieser politische Status der Bevormundung durch eine weit entfernte Regierung in einen harmonischen oder logischen Einklang zu bringen. Deswegen rebellierten die Vereinigten Provinzen und verlangten in der berühmten Mai-Revolution ihre Selbständigkeit, ohne bereits ein klares Bild davon zu haben, welche Form ihrem neuen politischen Leben gegeben werden müsse.

Der innere Drang nach Freiheit und die tiefe Ueberzeugung, dass ein Land, ein Volk, eine Nation ein unabdingbares, unveränderliches Recht darauf habe, sein Schicksal selbst zu bestimmen, ist eines der schönsten und wesentlichsten Charaktermerkmale des argentinischen Volkes gewesen und geblieben. Ein junges Volk in welchem der Gedanke der Freiheit immer lebendig war, musste diesem, seinem Willen auch einen politischen Ausdruck verleihen. Die Grosse Revolution war nur der äussere Anlass, der entscheidende Impuls, die Stählung des eigenen Willens und die Erkenntnis, dass in einer neuen Zeit dieser alte Drang nach Freiheit nun auch in den Kolonien zu der entscheidenden, gestaltenden Kraft werden müsse.

Die Vorstellungen der Männer der nationalen argentinischen Revolution waren durchaus keine einheitlichen Dies ist allein schon darauf zurückzuführen, dass bis zu diesem Zeitpunkt keine praktische Möglichkeit bestanden hat, Ideen und Empfindungen in die Wirklichkeit des Alltags zu verwandeln. Ob an die Stelle des (spanischen) Vizekönigs nun ein eigener König treten solle, ob die Vereinigten Provinzen eine straffe zentralistische oder eine föderative Regierung erhalten sollten, ob eine Monarchie oder Republik auszurufen sei, all diese Fragen waren offen und bildeten den Gegenstand heftiger interner Debatten und Auseinandersetzungen. Ein Romantiker wie Belgrano bezeichnete den Vorschlag, einen Nachkommen der Incas auf den Thron zu erheben als die gerechte Sühne für das Unrecht, das die spanischen Eroberer einst den Ureinwohnern des Landes angetan hatten...

Nur in einer Frage waren sich alle Parteien der Vereinten Provinzen einig: die spanische Herrschaft musste mit allen Mitteln und auf allen Wegen gebrochen werden. In der überragenden Persönlichkeit des von der Freiheitsidee tief erfüllten Generals José de San Martín erwuchs den südamerikanischen Freiheitsbestrebungen der Mann, der in gleicher Weise die Kraft seiner Ueberzeugung mit der unbeugsamen Energie zur Verwirklichung verbunden hat und auf diese Weise dem Gedanken zum Triumph im Leben verhalf. In den späteren Wirren wird allerdings San Martín vergessen, bis er dann nach Jahrzehnten nach Argentinien zurückgebracht zum Symbol der Freiheitsliebe seines Volkes geworden ist. —

Auf dem historischen Kongress in Tucumán wurde die argentinische Unabhängigkeit proklamiert. Damit wurde die Klarheit geschaffen, die von der Mairevolution nicht gebracht worden war. Eine Rückkehr zum Kolonialismus war damit ausgeschlossen. Argentinien hatte seine Freiheit durch eigenen Beschluss erhalten und den Weg einer selbständigen, souveränen Nation beschritten. Es war ein dornenvoller Weg, der durch zahlreiche innere Kämpfe immer wieder Erschütterungen brachte.

Der Kongress in Tucumán hatte Pueyrredón zum Obersten Direktor ernannt, der sich als ausserordentlich tüchtig bewährte und einer der schärfsten Vertreter des Zentralismus gewesen ist In der Regierungszeit Pueyrredóns überschritt San Martín die Kordillere. Die grossen Siege der argentinischen Waffen in Chile, so schreibt ein Historiker, befreiten Argentinien für immer von der Gefahr eines spnasichen Angriffs vom Norden her. Bald sollte sich auch herausstellen, dass die Spanier kein Expeditionsheer nach dem Río de la Plata schicken werden. So war jede äussere Bedrohung des Landes nach

(Schluss auf Seite 2)

DAS HISTORISCHE GEBAEUDE IN TUCUMAN

Jerusalem und Bonn

Jerusalem. — Eine Welle der Empörung durchflutet das Volk von Israel, nachdem der westdeutsche Botschafter Rolf Pauls in einer Rede in Tel Aviv Israel kritisierte, weil es in einer kürzlichen Erklärung die Oder-Neisse-Grenze zwischen Polen und Deutschland enerkannte. Pauls hatte geäussert, dass Israel „seine Dankesschuld an Bonn" vergessen habe.

Bonn. — Staatssekretär von Hase wurde von einem Korrespondenten der ITA über die Reaktion der Deutschen Bundesregierung auf die israelischen Kritiken an der Rede des deutschen Botschafters Rolf Pauls auf der Messe in Tel Aviv befragt. Die Antwort von Hases lautete, dass Pauls die Meinung und Politik der Bundesregierung klar zum Ausdruck brachte und Bonn sich vollständig mit den Aeusserungen seines Botschafters identifiziere.

Die Rede des deutschen Botschafters und die Reaktion, die sie in der israelischen Presse hervorgerufen hat, haben dazu beigetragen, die Spannung in Bonn zu erhöhen und in politischen Kreisen Unbehagen auszulösen.

Jerusalem. — Wie jetzt verlautet, hat der westdeutsche Botschafter in Jerusalem, Dr. Rolf Pauls einen siebenwöchigen Urlaub angetreten und ist nach Bonn abgereist. Dort wird er im Aussenministerium über die kürzlichen Vorfälle berichten die neue Schwierigkeiten in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern verursacht haben. Der israelische Botschafter in Bonn, Ascher Ben Nathan, traf hier in Jerusalem zu ähnlichen Ferien und Besprechungen ein

Das neue Gebaeude der Knesset

Wien. — Der Präsident des österreichischen Parlaments, Alfred Maleta, hat eine Einladung des Knesset-Präsidenten Kadisch Luz angenommen, den Feierlichkeiten zur Einweihung des neuen Gebäudes für die Knesset am 30. August beizuwohnen.

Maleta, der mehrere Jahre lang von den Nazis wegen seiner Opposition gegen die nationalsozialistischen Verfolgungen der Juden in ein Konzentrationslager gesperrt wurde, hat während seiner Karriere als Parlamentarier den Antisemitismus in Oesterreich energisch bekämpft. (ITA)

Neuer Appell an Moskau

London. — Eine Anzahl englischer Persönlichkeiten darunter ein Nobelpreisträger und verschiedene Parlamentsmitglieder, die für ihre freundliche Einstellung zur Sowjetunion bekannt sind, schlossen sich den 126 Deputierten an, die einige Tage zuvor im Unterhaus einen Antrag einbrachten, in dem sie auf die antijüdische Diskriminierung in Russland hinwiesen und Moskau ersuchten, der sowjetischen Judenheit die gleichen Rechte wie allen anderen Minoritäten im Lande zu gewähren

Zu den Unterzeichnern dieses Appells gehören Michael Foot, John Menson und Benn Whittaker vom linken Flügel der Labourpartei, Philip Noel Baker der ebenfalls Mitglied dieser Partei ist und im Jahre 1959 den Friedensnobelpreis erhielt, Jeremy Thorpe, der Führer der Liberalen, und der Schriftsteller Norman St. John Steves, ein Konservativer. (ITA)

Truman schickt Vertreter

Independence (USA) — Expräsident Harry S Truman erklärte, er habe sich entschlossen, auf Rat seines Arztes nicht zur Feier der Grundsteinlegung des „Truman - Zentrum für den Fortschritt des Friedens" in der Hebräischen Universität nach Israel zu reisen

Truman kündigte an dass ihn der frühere Generalstaatsanwalt Thurghee Marshall bei dieser Zeremonie vertreten wird Harry Truman, der neute 82 Jahre alt ist sollte am morgigen Sonnabend die Reise antreten (ITA)

9 DE JULIO

(Schluss von Seite 1)

dem Zeitpunkt seiner Unabhängigkeitserklärung beseitigt.

Die äussere Verbindung zu Spanien war zerschnitten die innere jedoch blieb erhalten bis auf den heutigen Tag. Auch das zeugt für einen guten Volkscharakter der Argentinischen Nation. Niemals wurden die Ursprünge und die Segnungen der spanischen Kultur vergessen. Die eigenständige argentinische Kultur hat niemals die engen Verbindungen mit der spanischen geleugnet. Diese Verbundenheit kann wohl kaum einen schöneren Ausdruck als in dem Wort von der „madre patria" finden das man schwer übersetzen kann, da die wörtliche Uebetragung „Mutter Vaterland" nicht genau das trifft, was dieser Ausdruck besagen will. Aber schliesslich kann keine Sprache die Beziehungen zwischen Menschen und zwischen Ländern stärker wiedergeben als mit dem Wort „Mutter", die immer die stärkste menschliche Bindung verkörpert.

Der Freiheitswillen des argentinischen Volkes und seine Sorge um die Souveränität seines Landes sind auch heute noch, 150 Jahre nach der Proklamation seiner Unabhängigkeit, als ungebrochene und lebensgestaltende Kräfte lebendig. Alls die vielen Erhebungen Bewegungen, Rebellionen und Revolutionen haben ihren letzten Ursprung in dieser Liebe zur Freiheit.

In diesem Streben wird das argentinische Volk von allen anderen Nationen der Erde begleitet in denen ebenfalls die Liebe und Sehnsucht nach Freiheit als die Gesellschaft bildende und bindende Kräfte wirken. Trotz seiner grossen Freiheitsliebe hat sich Argentinien stets von einem falschen oder übertriebenen Chauvinismus freihalten können, der aus der Freiheit eine zerstörende Kraft zu machen pflegt. Die Freiheit Argentiniens hat das Volk, die Regierungen und das Land zu allen Zeiten davor bewahrt, die Freiheit anderer Nationen anzutasten. Das kann man nicht von allen oder sogar von wenigen Ländern sagen, die häufig den Versuch machten, ihre eigenen Ideale anderen aufzudrängen.

Wie andere Nationen die argentinischen Freiheitsbestrebungen und die argentinische Unabhängigkeit mit grosser Sympathie betrachtet haben, so hat auch Argentinien seibst anderen Völkern gegenüber stets seine Bereitschaft bekundet, deren Freiheits- und Unabhängigkeitsbemühungen anzuerkennen und zu fördern. Aus dieser Gleichartigkeit der Vorstellungen über Menschenrechte und Menschenwürde. über Freiheit und Unabhängigkeit beruhen auch die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Argentinien und dem jungen Staat Israel bestehen. Der gegenseitige Respekt vor den gleichen Idealen verbindet Länder und Völker über Meere und weite Entfernungen hinweg.

Die Juden des freien Argentiniens als freie Bürger und Kinder des Landes nehmen an dem freudigen Jubiläum und der 150. Wiederkehr des Unabhängigkeitstages uneingeschränkten Anteil, denn sie finden hier ihre eigenen religiösen und menschlichen Vorstellungen von Recht und Freiheit aller Menschen und aller Völker in beeindruckender Harmonie verwirklicht.

Positiv über Hitler

Hannover. — Der Studienrat einer Oberschule wird beschuldigt, sich vor seinen Schülern positiv über Hitler geäussert zu haben. Er soll behauptet haben, Hitler sei zum Zweiten Weltkrieg gezwungen worden, weil Volksdeutsche in Polen misshandelt wurden. (AWZ)

Aus Warschau zurück

Eine Gruppe von drei Staatsanwälten der Ludwigsburger Zentralen Stelle zur Verfolgung von NS-Verbrechen ist aus Warschau zurückgekehrt. Die Staatsanwälte hatten etwa zwei Wochen lang Material in den Archiven der Hauptkommission zur Aufkärung von NS-Verbrechen beim warschauer Justizministerium ausgewertet. Von einem Teil des Materials brachten sie Mikrofilme mit nach Ludwigsburg. Wie der Leiter der Gruppe, Erster Staatsanwalt Dr. Adalbert Rückert, mitteilte, wurden zwar keine neuen Tatkomplexe oder Namen bekannt, doch sei das Material sehr wertvoll für zahlreiche bereits laufende Verfahren.

Bereits im Februar vorigen Jahres hatte eine Gruppe von Staatsanwälten aus Ludwigsburg die warschauer Archive durchforscht. Nun werden weitere Staatsanwälte nach Prag fahren. Ob Angehörige der Zentralen Stelle auch nach Moskau oder Ostberlin reisen werden, steht noch nicht fest.

Warschau hat sich erneut über die nach polnischer Auffassung zu zögernde Verfolgung von nationalsozialistischen Verbrechen in der Bundesrepublik beklagt. In einer von der amtlichen polnischen Nachrichtenagentur veröffentlichen Meldung über den kürzlichen Besuch einer ludwigsburger Arbeitsgruppe in Polen heisst es, man habe den berechtigten Eindruck, „dass die westdeutschen Behörden die Verfolgung und Bestrafung von Nazi-Verbrechen vernebeln" Die polnische öffentliche Meinung könne ein solches Verhalten der Bundesrepublik nicht dulden. „Das polnische Volk vergisst nicht und es wird nicht die Massenverbrechen der Nazis vergeben, die Polen über 6 Millionen Opfer gekostet haben.' Allein im Jahre 1965 habe die polnische Hauptkommission zur Verfolgung von NS Verbrechen der Bundesrepublik 32.000 Mikrofilme mit Dokumenten über NS-Verbrechen zur Verfügung gestellt. Trotzdem kämen nur sehr selten Berichte nach Polen dass man diese Kriminellen zur Verantwortung gezogen habe. Viele Untersuchungen, die man in der Bundesrepublik gegen NS-Verbrecher eingeleitet habe, hätten bis jetzt nicht einmal zu einem Verfahren geführt. (AWZ)

Die Einsatzgruppen - Moerder

Band II: Einsatzkommando Tilsit — Der Prozess zu Ulm. Herausgegeben von Dr H. G. van Dam und Ralph Giordano. Europäische Verlagsanstalt, 1966.

Der Prozess zu Ulm mit seinem Urteil vom 29. August 1958 wegen der Massenmorde von Juden und angeblichen Kommunisten an der früheren deutsch-litauischen Grenze im Sommer 1941 durch das „Einsatz - Kommando Tilsit" bildete einen Wendepunkt in der deutschen Rechtsgeschichte.

Nachdem im Nürnberger Einsatzgruppen-Prozess zehn Jahre vorher 22 Einsatzgruppenmassenmörder verurteilt worden waren, standen in diesem ersten deutschen Einsatzgruppenprozess 10 weitere SS-Offiziere unter Anklage und wurden grösstenteils wegen Beihilfe zum gemeinschaftlichen Mord in hunderten bzw. tausenden von Fällen verurteilt.

Zum ersten Mal wurde damals der deutschen Oeffentlichkeit vor Augen geführt (und zwar durch ein deutsches Gericht), dass nicht kämpfende Frontsoldaten von Siegermächten bestraft worden waren, — wie es die Gesinnungskomplizen der Mörder der deutschen Oeffentlichkeit hatten einreden wollen — sondern speziell ausgewählte in Wort und Tat geschulte nationalsozialistische Totschläger. An diesen Prozess schloss sich die Bildung der Zentralen Stelle in Ludwigsburg zur Aufklärung der NS-Verbrechen.

Dr. H. G. van Dam, der tatkräftige Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland, und der bewährte Journalist Ralph Giordano, haben das Verdienst, das Urteil dieses historisch und politisch so wichtigen Prozesses im Wortlaut herausgegeben und eingeleitet zu haben. Es ist ein stattlicher Band von 500 Seiten. Der erste Band dieser Serie enthielt die Prozesse um die Konzentrationslager Buchenwald, Sachsenhausen, und das Ghetto Czenstochau. (Das Buch „SS im Kreuzverhör' von mir enthält das Nürnberger Einsatzgruppenteil).

Während die Oeffentlichkeit in den anglo-sächsischen Ländern die Gerichtsverhandlungen ihrer grossen Fälle seit mehr als einem Jahrhundert veröffentlicht, hat es an solchen geschichtlichen Prozess - Veröffentlichungen in Deutschland bisher vielfach gefehlt. Dabei spiegelt sich gerade in der Justizgeschichte ein Teil der Zeitgeschichte, der nicht einmal den Rechtsstudenten in den Universitäten gelehrt wird.

In dem für Historiker, Politiker, Studenten und höhere Schüler als Zwangslektüre empfehlenden Urteil finden wir eine minutiöse Beschreibung des SS-Vernichtungs-Apparates in den besetzten Ostgebieten, von Landgerichtsdirektor Wetzel und Beisitzern Dr. Fink und Dr. Fischer ausgearbeitet nachdem Oberstaatsanwalt Schüle und Statsanwalt Dr. Schneider mit Erfolg plädiert hatten. Das Urteil zitiert darüber hinaus auch die Mordbefehle, für die der in Nürnberg hingerichtete Wilhelm Keitel, Feldmarschall des „Führers", verantwortlich war. Es ist hier nicht der Raum, auf juristische Fragen des Ulmer Urteils einzugehen, das bei zutreffender Anwendung des Mordparagraphen auf Mittäterschaft der SS-Führer, und nicht auf Beihilfe hätte lauten dürfen.

Fast 10 Jahre nach diesem Ulmer Urteil von 1958 schweben weitere Mordprozesses gegen Einsatzgruppen-Mörder. Eine erzieherische Wirkung werden diese Prozesse aber nur dann haben, wenn die Veröffentlichung der Entscheidungstexte fortgesetzt und durch die Behörden und Erziehungsorgane gefördert wird.

Robert M. W. Kempner

Auschwitz-Tonbaender

Darmstadt. — Die etwa 100 Tonbänder, die während des Auschwitz-Prozesses in erster Linie von den Zeugenaussagen aufgenommen wurden. bleiben nach Mitteilung des hessischen Justizministers erhalten. (AWZ)

LA SEMANA ISRAELITA
Semanario — aparece los Viernes.
Editado por Estrellas Editorial Ltda.
Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky
Pueyrredón 2190, 1º izq.
T.E. 83-2613

Abono-Preise Argentinien:
$ 700.— pro Jahr
Ausl. $ 1.000.— jährl.

Gefaengnis für Denkmalschaender

Genf. — Weil er das Denkmal für die jüdischen Märtyrer vor dem Gebäude der Grossen Synagoge in Genf beschmiert hatte, wurde der schweizer Bürger Pierre Alain Hansen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. (ITA)

Religioese Erziehung

New York. — Die Kommission für Menschenrechte bei den UN hat einen israelischen Antrag zur Konvention religiöser Diskrimination angenommen, in dem es heisst, dass bei einem Waisenkind dem ausdrücklichen oder anzunehmenden Wunsch der Eltern über die Religion, in der es erzogen werden soll, Rechnung getragen werden soll.

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatología del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires.
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES
J. E. URIBURU 285 41-2331 — 2240 47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — BEHANDLUNG MIT GASBETAEUBUNG — REGULIERUNG DER ZAHNSTELLUNG
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518, T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Telefon:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

PROPIEDADES FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecker · Talliebeutel Käppchen Matzot-Taschen Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr Bebedero)
T. E 73-9155

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE
IN IHREM HAUSE
T. E. 76-5842

Oberhemden
REPARTUREN UND NACH MASS
ECHEVERRIA 3360, B.
76-3183

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
46-1716 und 48-2124

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8216
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF. VORANMELDUNG

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoria
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

Ein Koenig besucht die USA

von B. B. SAMUEL

(Washington-Syracuse.) — Mit den einem König geziemenden Ehren wurde Faisal, der Herrscher über Saudi Arabien, vom Präsidenten Lyndon Johnson in Washington empfangen. Die Zeremonien verliefen vorschriftsmässig und dem Protokoll entsprechend. Von vielen Seiten wurden — wie üblich — Fragen an den Ehrengast der Vereinigten Staaten gestellt, auf die er auch bereitwillig antwortete. Faisal sagte u. a., die Juden, die den Staat Israel unterstützen, seien Feinde der Araber.

Diese Bemerkung brachte an sich nichts Neues. Derartige Erklärungen, die dadurch nicht richtiger werden, dass man sie dauernd wiederholt, stehen auf der arabischen Tagesordnung. Dass diese Bemerkung unrichtig ist, braucht von unserer Seite nicht versichert zu werden. Kein Jude wäre gegen die Araber, wenn sie sich endlich auf den Boden der politischen Tatsachen stellen würden. Dass Juden und Araber in jeder Weise zusammenarbeiten können, ist geschichtlich erwiesen. Von unserer Seite sind Beteuerungen nicht erforderlich.

Was Faisal in Washington sagte, ist keine arabische Weisheit, sondern eine politische Dummheit. Solche primitiven Slogans sind jedoch sehr gefährlich, gestern wie heute. So wird Hass zwischen Völkern und Menschen gesät, während es eigentlich die Aufgabe der gekrönten und ungekrönten Staatsoberhäupter sein sollte, im Zeitalter der Atombombe nach einen Ausgleich zu suchen.

Dass diese Aeusserung Faisals, die Juden, die Israel unterstützen, sind Feinde der Araber, weittragende Folgen haben würde, war durchaus nicht zu erwarten. Dennoch hat sich der (republikanische) Bürgermeister der Stadt New York, John V. Lindsay, dem sich der Gouverneur des Staates New York, Nelson A. Rockefeller anschloss, zu einem auch für amerikanische Verhältnisse ungewöhnlichen Schritt entschlossen. Lindsay lehnte ab, den König zu empfangen. Ein zu Ehren Faisals angesetzes Bankett sagte der Bürgermeister ab.

John V. Lindsay erklärte: „Nicht nur die Juden, nein, alle Bürger New Yorks sind scharf angegriffen worden.' Der Sprecher der Stadtverwaltung sagte einem Reporter: „Der Bürgermeister will den König nicht begrüssen und ihn auch nicht sehen."

Faisal soll diese Erklärungen sowie die Haltung des Bürgermeisters und des Gouverneurs nicht tragisch genommen haben, sagten seine Repräsentanten, denn der König sei Ehrengast des Präsidenten der USA. Eine andere Reaktion war bisher nicht festzustellen.

Einige Kommentatoren meinten, die republikanischen Politiker hätten einem Druck der jüdischen Organisationen oder anderer politischer Gruppen nachgegeben. Rockefeller hätte auf die kommenden Wahlen Rücksicht genommen, denn New York City allein habe mehr als eine Millionen 800.000 Juden...

Herr Lilienthal vom Anti-Sionist American Council for Judaism dagegen beschuldigte Lindsay einer antiamerikanischen Haltung, um damit Stimmen zu erhalten... Diese Methode assimilatorischer Juden, den anderen sagen zu wollen, was in ihrem nationalen Interesse läge und was nicht, kennen wir aus Zeiten, die wir längst verschollen glaubten...

Wir haben nicht zu untersuchen, welche Motive Lindsay und welche Nelson A. Rockefeller bewogen haben, sich gegen die Erklärungen Faisals in einer klaren und unmissverständlichen Form auszusprechen. Wir können nur feststellen, dass dieser Schritt der beiden nordamerikanischen Politiker eine Absage für alle diejenigen bedeutet, die sich in dieser Weise gegen einen Staat äussern, mit dem Amerika und nicht nur die USA in freundschaftlichen Beziehungen steht, und die ausserdem die Bürger anderer Länder angreifen, weil sie eine politische Haltung einnehmen, die „den Arabern" missfällt. Jedenfalls hat Lindsey klar zu erkennen gegeben, dass er diese Art von Interventionen für unerträglich und für unstatthaft hält.

Leider kann Präsident Johnson nicht mit derselben Klarheit zu diesen Vorgängen Stellung nehmen, denn Faisal ist sein Gast. Immerhin wäre es wünschenswert, wenn auch das Statedepartment bei nächster Gelegenheit diesen arabischen Manövern, die mit der arabischen Wirklichkeit durchaus nicht im Einklang stehen und den arabischen Boykottbestrebungen mit Energie entgegentreten würde.

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º izq. - T.E. 83-2613
20. Tammus 5726 8. Juli 1966

Kennedy-Denkmal in Israel

Jerusalem. — Der Präsident des Obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten, Earl Warren, und Ministerpräsident Levi Eshkol haben in Anwesenheit von 2.000 geladenen Gästen in den Bergen von Judäa das Kennedy-Denkmal enthüllt. Hunderte von Besuchern aus den USA, Kabinettsminister und hohe Beamte wohnten der Zeremonie bei, die bei strahlendem Sonnenschein stattfand. Das Denkmal und der dahinter liegende Kennedy-Wald, beide Stiftungen der nordamerikanischen Judenheit, wurden vom Keren Kajemet errichtet. Der Gedanke dafür stammt von dem vor einem Jahr verstorbenen Max Bressler aus Chicago, seinerzeit Präsident des KKL in USA.

Richter Warren führte aus: „Wir weihen das Denkmal am Unabhängigkeitstage der Vereinigten Staaten von Amerika ein, doch auch zu Ehren der Unabhängigkeit Israels und anderer freien Nationen. Wir stehen hier auf geschichtlichem Boden, denn dies ist der Ort der Geburt der drei Weltreligionen, auf die sich unsere Zivilisation gründet, und die uns zum Bewusstsein gebracht haben, dass alle Menschen Kinder Gottes sind und das Recht auf ein Leben in Frieden haben."

Er sprach von der Ueberzeugung des ermordeten Präsidenten, dass es Israels grösster Wunsch sei, in Frieden zu leben, und versicherte: „John F. Kennedy wäre zutiefst mit dieser Art der Ehrung seines Andenkens einverstanden gewesen." Er erinnerte daran, dass Präsident Kennedy bei einer Gelegenheit erklärte, dass der KKL „den höchsten idealistischen Traum mit praktischer Weisheit vereint". Auch der aufrichtigen Freundschaft des verstorbenen Präsidenten für Israel gedachte er und schloss mit den Worten: „Wie er es getan hätte, so schliesse auch ich mit dem Gruss ‚Schalom'."

Premierminister Levi Eshkol nannte das Denkmal, das auf einem Hügel liegt, welcher Berge und Täler im Umkreis überblickt, „ein weiteres dauerhaftes Glied, das diese Hügel mit der ewigen Flamme auf dem Friedhof von Arlington bei Washington verbindet, auf dem die sterbliche Hülle Kennedys ruht"' Kennedy, so fügte er hinzu, habe sich des Tributes verdient gemacht, dass die um die heilige Stadt Jerusalem wachsenden Bäume seinen Namen verewigen, denn die Bibel sagt, dass „ein Mensch ein Baum auf dem Felde ist."

Eshkol versprach: „Das Andenken an Jhn F. Kennedy wird auf immer hier geehrt werden, nicht nur als eines Freundes Israels sondern als Symbol der hehren Ideale seines Landes und der ganzen Menschheit." —

Neue Betriebe

Haifa. — In der neuen Industriezone in der Nähe der Eisenbahnstation von Beer Schewa werden auf einem Gelände von 700 Dunam 150 neue Betriebe errichtet.

Religioese Freiheit

Nach Berichten von jüdischen Auswanderern aus Rumänien macht die jüdische Bevölkerung von der religiösen Freiheit einen guten Gebrauch. In den Synagogen werden täglich Talmudkurse geführt. In den Synagogen und Gemeindezentren werden Gebetbücher und alle religiösen Utensilien abgegeben. Die jüdischen Friedhöfe wurden fast alle wieder hergerichtet. Auf einem Friedhof wurde ein Monument für die 769 Opfer der „Struma" enthüllt. Das mit Flüchtlingen besetzte Schiff wurde im Jahre 1942 von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Nun haben die Opfer dieser Katastrophe in Bukarest ein Denkmal erhalten.

Vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wohnten in Rumänien 800.000 Juden. Während des Krieges wurden etwa 400.000 durch die Nazis umgebracht; später wanderten von den Ueberlebenden 300.000 aus. Geblieben sind jetzt noch etwa 100.000. Für den Verband der rumänischen Juden in Nordamerika fuhr dessen Präsident, Dr. Krämer, nach Rumänien. Er erzählte, dass 50.000 Juden in der Hauptstadt Bukarest wohnen. Die Mischehen, besonders in den kleineren jüdischen Gemeinden, nehmen zu. Der Verband der jüdischen Gemeinden hat es unternommen, 120 jüdische Friedhöfe instand zu stellen. In wirtschaftlicher Beziehung ist zu bemerken, dass es viele jüdische Arbeiter und Angestellte in den Staatsbetrieben gibt, viele kleine Handwerker verdienen ihren Unterhalt. Eine Anzahl älterer Juden erhält Pensionen von der Regierung.

Die Regierung, so wird berichtet, sei nicht antisemitisch eingestellt, dagegen sei im Volke noch viel davon zu bemerken. Die Regierung mache bei der Auswanderung keine Schwierigkeiten, ausgenommen bei Berufen, die für das Land notwendig sind. Beobachter sind der Meinung, dass noch etwa die Hälfte der Juden auszuwandern wünscht. Die jüdischen Kommunisten treten nicht als Juden auf; sie wollen gar nicht, dass ihre rumänischen Kollegen wissen, dass sie aus jüdischen Familien stammen. Dr. Krämer erhielt von der Regierung die Bewilligung, zwei Torarollen mitzunehmen, die mehrere hundert Jahre alt sind. Eine davon hat die Synagoge rumänischer Juden in Tel Aviv erhalten, die andere ging an die neue Synagoge auf dem Kennedy-Flugplatz in New York.

Ermittlungsverfahren in Bayern

München. — Bei den Staatsanwaltschaften in Bayern sind gegenwärtig 32 Staatsanwälte mit 160 Ermittlungsverfahren gegen 869 Personen beschäftigt, die der Beteiligung an NS-Verbrechen beschuldigt werden. (AWZ)

CARLTON-Kleidung ist Kleidung guten Stils

sie ist meisterhaft gearbeitet und nicht teurer als gewoehnliche Kleidung.

★ Dieser Satz ist mehr als Slogan. Er ist eine Behauptung, die ich taeglich beweisen muss, immer wieder mit jedem Meter zugeschnittenen Stoffes.

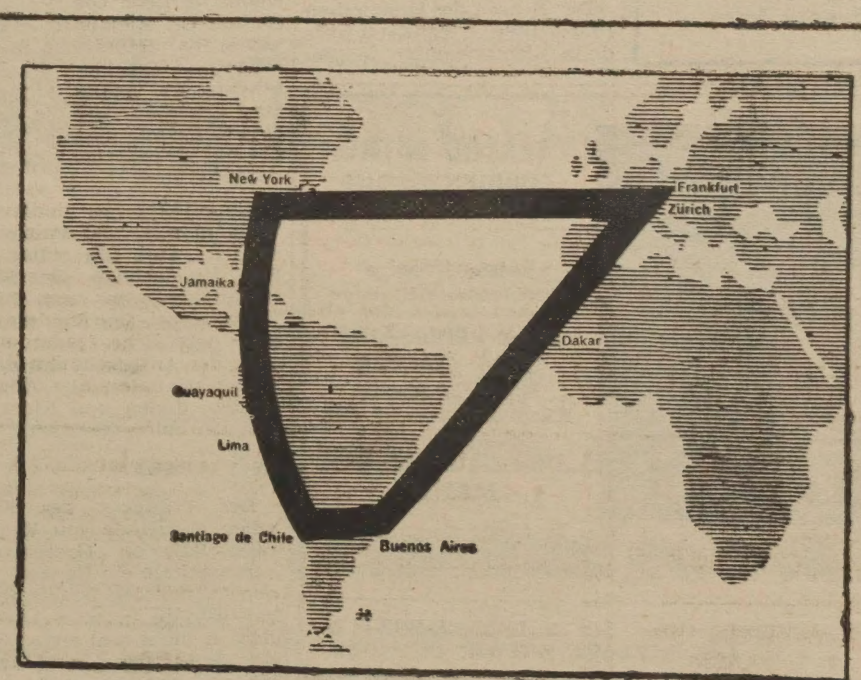
★ Feine MASSKLEIDUNG
★ FERTIGKLEIDUNG in SCHNEIDERTRADITION

Carlton
ERNST KOPPEL
Maipú 982 — T.E. 31-7845

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
NEUE ADRESSE:
Vidal 1575 fast Ecke Pino
Tel.: 76-9088

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen. Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 4 Quader von Station Urquiza

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T. E. 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
Zahlungserleichterungen
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung



Die Lufthansa bietet als einzige Fluggesellschaft diese Dreiecks - Verbindung:
Buenos Aires - Lima - Jamaika - New York - Frankfurt
Frankfurt - Zürich - Buenos Aires

Egal, welche Flugstrecke Sie nach Europa wählen, sei es über die Pazifikküste oder den Südatlantik, die Flugzeiten und Preise sind fast gleich. Wenn Sie Ihren Flug in New York unterbrechen, können Sie die Fortsetzung Ihrer Reise von dort aus mit unseren täglichen Direkt-Verbindungen nach Frankfurt, Köln, München, Hamburg und Stuttgart machen.

Fragen Sie Ihr Lufthansa-Büro oder das nächste IATA-Reise-Büro.

Lufthansa

Shazars Besuch in Chile

Santiago de Chile. — „Die kleinen Nationen wie Chile und Israel müssen ihre Kräfte vereinen. Nur auf diese Weise können wir die Früchte unserer Arbeit durch den Austausch unserer Erfahrungen ernten', sagte Israels Präsident Salman Shazar in seiner Rede auf einem Bankett, das er für seinen chilenischen Kollegen Dr Eduardo Frei veranstaltete. Nachher fand ein Galaempfang statt. Zum Essen waren 60 Gäste geladen, und tausende Personen aus den führenden Kreisen des Landes, einschliesslich Führer der jüdischen Kollektivität, erschienen zu dem Empfang im Palacio Cousiño, in dem Salman Shazar mit seiner Gattin und seinem Gefolge Residenz genommen hatte.

In seiner Ansprache führte Shazar u. a. aus: „Aus meinen Unterhaltungen mit dem Präsidenten Frei und anderen Persönlichkeiten dieses Landes weiss ich, welch glänzende Zukunft dem chilenischen Volke bevorsteht. Mein Volk bewundert die Chilenen, denn sie haben auf einem schmalen Streifen Landes, ähnlich wie das israelische Volk auf seinem engen Landstrich, eine starke Festung der Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie errichtet. Das israelische Volk bewundert den Präsidenten Frei, denn sein Leben ist ein edles Beispiel für das Leben eines Kämpfers. Wir hegen Bewunderung und Dankbarkeit für das chilenische Volk, das uns stets Freundschaft bewiesen hat. Israel wird immer an der Seite Chiles stehen, mit dem es die Ideale der Brüderlichkeit, Freiheit und sozialen Justiz teilt. Beide werden wir allezeit auf Seiten derer sein, die wie unsere beiden Völker seit der Geburt unserer Nationen für diese Ideale kämpfen, welche den gleichen Quellen entspringen: der Heiligen Schrift, die uns erfüllt."

ENTHUSIASTISCHER EMPFANG

Präsident Shazar stattete auch den jüdischen Schulen seinen Besuch ab und besichtigte das jüdische Stadion und den Sport- und Weekend-Platz der jüdischen Jugend, wo ihm ein enthusiastischer Empfang zuteil wurde.

In einer feierlichen Zeremonie pflanzte der Präsident mit eigener Hand einen Baum nach israelischer Sitte als Ausdruck seines Anschlusses an das vom Präsidenten Chiles verkündete Auffor stungs-Programm.

Freundliche Kommentare erweckte auch Shazars Zusammentreffen mit dem chilenischen Kardinal-Erzbischof Raúl Silva Henríquez Nach einer herzlichen Begrüssung führten beide Herren ein ausgedehntes Gespräch. Präsident Shazar überreichte dem Kardinal eine schöne Bibel, die kürzlich in Israel in hebräischer Sprache herausgegeben wurde, und lud ihn zu einem Besuch in Israel ein. Kardinal Silva nahm das Geschenk erfreut entgegen und sagte zu, zu einem noch festzusetzenden Datum der Einladung Folge zu leisten.

Der Besuch des israelischen Präsidenten in Santiago wurde in allen Schichten der Bevölkerung des Landes aufs wärmste begrüsst. Die Menschen auf den Strassen jubelten Shazar zu, die hohen Beamten der Regierung, die katholischen und intellektuellen Kreise nahmen ihn herzlich auf, und Presse, Rundfunk und Television gaben ausführliche Berichte über seine Aktivitäten und seine Persönlichkeit.

EINLADUNG NACH ISRAEL

Santiago de Chile. — Der Präsident Israels akzeptierte das Angebot des chilenischen Präsidenten Dr. Frei, seinen Aufenthalt in Chile zu verlängern. Shazar lud Präsident Eduardo Frei ein Israel einen Besuch abzustatten, und Dr. Frei nahm die Einladung dankend an. Auf diplomatischem Wege wird das Datum für diese Reise festgesetzt werden, die voraussichtlich noch vor Ende dieses Jahres stattfinden soll.

Präsident Shazar begab sich mit seinen Begleitern nach Valparaiso und Viñas del Mar. In Valparaiso wurden der israelische Präsident und seine Gattin mit ihrem Gefolge von den Zivil- und Militärbehörden der Stadt und Mitgliedern der jüdischen Kollektivität begrüsst. Der hohe Gast verblieb eine Nacht in dem Luxushotel O'Higgins und übersiedelte am folgenden Morgen in die Sommerresidenz des Präsidenten von Chile in Viñas del Mar, wo Dr. Frei und seine Gattin, die das Wochenende in diesem Palais verbracht hatten, ihre Gäste persönlich begrüssten.

EINWEIHUNG EINER SCHULE

Viñas del Mar. — Am Sonnabend Abend weihte Präsident Shazar die neue jüdische Chaim Weizmann-Schule ein, die Raum für 120 Kinder aus Viñas del Mar und Valparaiso bietet. Die spanische Rede des Schuldirektors Dr. Alejandro Zeldis wurde ins Hebräische übersetzt, und Präsident Shazar brachte in seiner Antwort zum Ausdruck, dass die jüdische Erziehung und der Tempel die Grundlagen des Judentums sind.

Die jüdische Gemeinde von Viñas del Mar und Valparaiso wird von 300 jüdischen Familien gebildet. Der Einweihungsfeier wohnten 1.300 Personen bei. Der Kinderchor sang hebräische Lieder, und nach der Ansprache des Rabbiners stimmten alle Anwesenden, Juden und Nichtjuden, das Adon Olam an.

IN VALPARAISO

Der Präsident der jüdischen Gemeinde von Valparaiso, Salomon Grossmann veranstaltete ein Bankett für den Präsidenten Israels. Shazar betonte in seiner Rede, dass er nicht zum ersten Mal die Gemeinden in Lateinamerika besuche und wohl deren fortschrittlichen Geist kenne, der sich aus den Lehren nährt, welche von Jerusalem ausgehen. Er forderte die Juden von Valparaiso auf, ihre erzieherischen und kulturellen Bestrebungen in diesem Geiste fortzusetzen, damit sie weiter „gute chilenische Bürger und Juden sein werden."

Im besonderen bezog sich Shazar auf die von nichtjüdischen Völkern Israel bei seinem Aufbau geleistete Hilfe und auf das wachsende Verständnis, welche die jüdisch-christlichen Beziehungen auf ein höheres Nievau gebracht haben. „Unter unseren Freunden wird stets das chilenische Volk sein" führte er aus. „Chile durchlebt eine Zeit grosser sozialer Wandlungen ebenso wie der ganze südamerikanische Kontinent. Ich bin sicher, dass die chilenischen Juden bei diesem Prozess den notwendigen Opfergeist beweisen werden, denn die Juden sind grosser Hingabe an edle Ziele fähig."

Als die Journalisten den Israel-Botschafter Uri Naor über die Beziehungen mit den arabischen Ländern befragten, erwiderte dieser, dass der israelische Präsident gegenwärtig als Gast des Präsidenten Frei im Lande weilt und Chile gute Beziehungen mit Israel und den arabischen Staten unterhält, so dass er aus diesem Grunde bitte, ihm keine Frage über dieses Thema zu stellen.

REISEPLAENE

Viñas del Mar. — Wie hier am vergangenen Wochenende verlautete, will Präsident Shazar am Dienstag, den 12. Juli, nach Montevideo fliegen, um einige Tage privat in Uruguay zu verbringen. Inzwischen erholt sich der Präsident von seinem offiziellen Besuch in Chile einige Tage hier in diesem idyllischen, 140 km nordöstlich von Santiago gelegenen Badeort an der pazifischen Küste.

In Uruguay gedenkt Shazar mit vielen Freunden zusammenzutreffen, bevor er zu seiner Staatsvisite in Brasilien auf Einladung des Präsidenten Humberto Castello Branco aufbrechen wird.

Vor Beginn der Ruhepause in Viñas del Mar, fuhr Präsident Shazar nach dem nahe gelegenen Valparaiso, um dort am Fusse des Denkmals und der Krypta für die Helden der Seeschlacht von Iquique eine Blumenspende niederzulegen. Diese Zeremonie gewann an Feierlichkeit durch die Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten der Zivil- und Militärbehörden der Provinz, des Israel-Botschafters Uri Naor und hunderter Kinder der staatlichen Schulen und der Schule „República de Israel" sowie Mitgliedern der jüdischen Kollektivität. Abteilungen der Marineinfanterie erwiesen Präsident Shazar militärische Ehren.

Danach fand ein festlicher Empfang im Prat-Hotel von Valparaiso statt, zu dem die jüdischen Organisationen den Präsidenten Israels eingeladen hatten. Hierauf besuchte Shazar noch den Hafen und besichtigte die dortigen Installationen.

Ueberfall auf Jugendlokal

Am Montag Nachmittag um 16 Uhr überfiel eine Bande jugendlicher Strolche das Lokal der zionistischen Jugendgruppe „Dror" in Mataderos in der Strasse Celada an der Ecke Oliden und versuchte, in das Haus einzudringen woran sie von dem Leiter der Gruppe und einem Mitglied gehindert wurden. Die Bande bestand aus zwanzig Burschen, von denen einer plötzlich ein Messer zog. Der Leiter der Gruppe erhielt Stiche in den Brustkasten, und der andere wurde an den Händen verletzt. Hinzukommende Mitglieder des Dror erkannten in den feigen Attentätern Jugendliche, die in der Gegend wohnen. Die beiden Verletzten wurden schnellstens interniert und wie mitgeteilt wird, sind ihre Wunden nicht lebensgefährlich

Die Polizei hat die Suche nach den Schuldigen aufgenommen.

Die uruguayische Post gab anlässlich des Besuches des israelischen Präsidenten Salman Shazar eine Sondermarke heraus Diese Marke ist ein weiterer Beweis der herzlichen Aufnahme, die die Behörden dieses Landes dem Präsidenten Israels bereiteten.

Literarische Notizen

Jüdische Frauen in Iran

In Teheran fand eine Feier der jüdischen Frauenorganisation des Iran statt, bei der dem Schah wegen seiner Reformen Dank bezeugt wurde. Die Feier wurde von 1.200 Repräsentantinnen der Frauenorganisationen des Landes besucht sowie von den Amtsträgerinnen des Obersten Rates der Frauenverbände im Iran, dessen Präsidentin die Schwester des Schahs, Prinzessin Ashraf Palevi, ist.

Auch Bilder haben Schicksale

Schon vor dem Ersten Weltkrieg schuf Jakob Steinhardt eines seiner stärksten Bilder, „Der Prophet", das in ein Museum in Berlin kam. Unter dem Nazismus ging das Bild verloren. Vor geraumer Zeit erhielt der Direktor des Museums von Haifa ein Schreiben mit einem Foto des Bildes und dem Hinweis, es befände sich in einem Hause in Bayern. Es gelang, das Bild für die jüdische Gemeinde in Berlin zurückzugewinnen.

Technische Ausbildung

Im Emek Jesreel wird durch das Technion von Haifa das erste Schulungszentrum für Kibbuzmitglieder errichtet. 100 Studenten werden hier ausgebildet. Diese Schule ist die erste von acht geplanten, die den Kibbuzim die technisch ausgebildeten Kräfte bringen werden und zugleich junge Kibbuzniks, die wegen Mangels an Ausbildungs - Möglichkeiten den Kibbuz verlassen wollen, zum Bleiben bestimmen können.

Bücherexport

Dank der Bemühungen der Bücherzentrale des israelischen Exportinstituts werden israelische Bücher in vielen Bibliotheken der USA zu finden sein Israel wird in englischer Sprache für Buchhandlungen und Bibliotheken Amerikas einen Exportkatalog erscheinen lassen

Arlosoroff-Preis

Den diesjährigen Arlosoroff-Preis erhielt Dr. Joram Dinstin, Rechtsdozent an der Hebräischen Universität in Jerusalem für seine Arbeit über die Immunität der Missionsvertreter nach dem israelischen Recht.

Monty Jacobs

Alas Israelis

Historia de los Pioneros de la Aviación Israelí

Editorial Candelabro
Buenos Aires

TEATRO MITRE
CORRIENTES 5424
T. E.: 54-9049

Letzte Woche
Abschiedsvorstellungen

MAX PERLMANN
GITA GALINA
mit ihrer ganzen Künstlertruppe in der Schlageroperette
„DER GLUECKLICHE MANN"

VORSTELLUNGEN: jeden Freitag 21 Uhr 30 Sonnabend 21 Uhr 45 u. Sonntag, Matinée 18 Uhr u. 21 Uhr 30

Ab 15. Juli Gastspiel von SOFIE LERNER-WITTLER in „DIE EHRBARE WITWE"

Die Deutschen Kammerspiele

im Schauspielhaus Buenos Aires
Intendant: REINHOLD K. OLSZEWSKI

PREMIERE 11. JULI — 21 UHR

Das berühmte Musical

„Halt die Welt an, ich moechte aussteigen"

von Newley/Bricusse
in der Inszenierung von Karl Vibach

VORSTELLUNGEN: Mittwoch, Freitag, Sonnabend um 18 Uhr 30, Sonntag um 15 Uhr 30.
KASSE: Montag bis Freitag von 11—14 und 17—20 Uhr; Teatro Odeón — Tucumán 495 — T. E. 45-3591.

Der Vorverkauf hat begonnen

ISRAEL-BRIEFMARKEN

AN WIEDERVERKAEUFER — ALLE NEUAUSGABEN ZUM OFFIZIELLEN KURS

AGENCIA FILATELICA OFICIAL DEL ESTADO DE ISRAEL

VIAMONTE 550, I. B — Bs. Aires, Rep. Argentina

ALFREDO ROSENTHAL
LIANA ROSENTHAL geb. AISINSCHARF

danken allen Verwandten Freunden und Bekannten herzlichst für die ihnen anlaesslich ihrer Vermaehlung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Lavalle 2574, piso 2, E.

Kindler-Taschenbücher

IN DEN LETZTEN WOCHEN SIND DIE FOLGENDEN BAENDE ERSCHIENEN:

Nr. 54: HERMANN KESTEN: Meine Freunde die Poeten. Essays. —
Nr. 55: JOYCE CARY: Spiel ohne Ehre. Roman.
Nr. 56: FRIEDRICH SCHILLER: Pitaval Merkwürdige Rechtsfälle
Nr. 57/58/59: GERALD REITUNGER: Ausrottung der Juden Europas 1939—1945.
Nr. 60: MARQUIS DE SADE: Die Kastanienblüte und andere Erzählungen.
Nr. 61: DIE SIEBEN TODSUENDEN — Vierzehn Essays
Nr. 63: ELIA KAZAN: Amerika — Amerika, Roman
Nr. 64/65: HORST LANGE: Schwarze Weide.
Nr. 66 GEORGES BERNANOS: Ein böser Traum
Nr. 67: LEONHARD FRANK: Das Ochsenfurter Männerquartett.

Es kosten: Einfachband DM 2.50 Doppelband DM 3,80; Dreifachband DM 4,80.

Bestellungen durch alle Buchhandlungen

Kindler Verlag G.m.b.H., München

Archive wurden geoeffnet

von HANS WIRTZ

Die „NS-Weltanschauung ohne Religion" (Hitler) und die Botschaft des Kreuzes waren wie Wasser und Feuer. Darüber waren sich vor 1933 die Verantwortlichen in der Kirche vollkommen klar. Sie waren es sich auch nach 1933. Aber dann versuchten sie, über diesen Abgrund — Brücken zu schlagen: zum erstenmal in der Kirchengeschichte wurde eine militante Häresie nicht vor aller Welt verdammt, sondern es wurde kirchenamtlich versucht, mit dieser „Häresie des Jahrhunderts" (Bischof Sproll) politisch zu paktieren.

Das war der Sündenfall der Verantwortlichen in der Kirche. Aus dieser giftigen Wurzel konnten für sie nur Dornen und Disteln wachsen. Sie sind — und zwar für die Kirche insgesamt — zorniger gewachsen als die schlimmsten Schwarzseher befürchtet hatten. Sie ganz auszurotten ist bis heute noch immer nicht gelungen.

Dagegen helfen nur Schuldbekenntnis und Busse. Und um das, dieses ehrlich-demütige Eingeständnis der Kirche, zu wenig geglaubt geliebt, geopfert zu haben, zu oft ein Auge oder beide Augen zugedrückt, zu viel geschwiegen zu haben — geht es bei den nun schon jahrelangen Auseinandersetzungen zwischen dem Vatikan und seinen Anklägern.

* * *

Gewiss hat Pius XII. (auch schon als Kardinalstaatssekretär Pacelli) mit den Mitteln und auf den Wegen der ihm so vertrauten Kirchenpolitik bittere Klagen und eindeutige Proteste nach Berlin gerichtet. Aber doch erst dann, wenn ihm kirchliche Interessen unmittelbar gefährdet schienen oder schon verletzt waren. Gewiss hat er unter den Naziverbrechen menschlich gelitten, den Nazikrieg persönlich verurteilt, die Nazimorde an Millionen Juden verdammt (und hier auch selbst geholfen, wo ihm Hilfe möglich war). Aber trotz allem — und ungeachtet seiner bösen Erfahrungen mit dem Reichskonkordat von 1933 — hat er immer wieder versucht, mit den Nazimachthabern zu einem Modus vivendi zu kommen. Verführt und getäuscht durch seinen Glauben an die Erfolgsmacht kluger Kirchenpolitik, durch seine blinde Liebe zu Deutschland und durch seine Angst vor dem Kommunismus, „vor dem Hitler Kirche und Welt bewahren wird"...

Es waren bestimmt nicht persönliche Feigheit, Entschuldigungsgründe oder gar heimliche Zustimmung, die ihm als Papst der Kirche, die sich als „das Gewissen der Welt" weiss, die Stimme verschlagen haben: es war jene weltliche — kirchenpolitische — „Klugheit", die unbedingt den offenen Kampf vermeiden wollte; die dadurch die christliche „Weisheit des Kreuzes" zur ungetauften „Torheit des Kreuzes" verfälschte; die dadurch zum grössten Aergernis aller Verfolgten, Gequälten und Gemordeten wurde; die dadurch letzten Endes zu tragischer Schuld geworden ist.

Dasselbe oder ähnliches gilt auch von den episkopalen Vertretern der katholischen Kirche in Deutschland. Es sei ihnen gerne eingeräumt: dass sie in einer heillosen Lage waren, auf deren Bewältigung sie weder menschlich-persönlich, noch kirchenamtlich vorbereitet waren. Man hatte sich mit dem Staat und sogar mit der Demokratie der Weimarer Republiek arrangiert. Also werde man sich auch — auf Grund des Konkordats — mit Hitler Freisler, Goebbels, mit dem „Stürmer", dem Krieg und dem „Juda verrecke!" zurechtfinden können — wenn man nur klug zu schweigen und ohne jede Schärfe zu reden wisse. Und so schwieg man klug, sofern nicht Dogmen angegriffen und kirchliche Belange verletzt wurden. Und so redete man sanft, wenn es — wie bei den Euthanasie-Morden — nicht mehr zu umgehen war. Wohl hat hier ein Bischof von Galen eine härtere Spracne gewagt oder auch als es gegen die Klostedaustreibungen ging. Aber dafür hat es auch einen Bischof Berning von Osnabrück (Mitglied des Preussischen Staatsrats) gegeben und einen Erzbischof Konrad Gröber („Handbuch der deutschen Gegenwartsfragen"), einen Kardinal Faulhaber..

* * *

Das ist nun alles schon so lange her. Papst Pius XII und die Bischöfe von damals sind lange tot. Aber die Vergangenheit lebt noch. Ihre Feststellungen, Fragen, Vorwürfe werden immer lebendiger. Man möchte wissen: ob das damals im Vatikan und in der Kirche bei uns in Deutschland mit rechten Dingen zugegangen sei; ob nicht einiges anders hätte gemacht werden können, gemacht werden müssen. Solcherlei Fragen werden heute mit ärgerlichen Argumenten und mit peinlichen Dokumenten belegt, die von den einen als Dichtung abgelehnt und von den anderen als Wahrheit gewertet werden.

Der Nichtkatholik Hochhuth hat mit seinem „Stellvertreter" den Stein ins Rollen gebracht. In der Kirche hat man sich gegen diesen „Stellvertreter" leidenschaftlich gewehrt. Paul VI hat am Ende des Konzils Pius XII. völlig überraschend — neben Johannes XXIII — auf die Liste der zukünftigen Selingen und Heiligen der Kirche gesetzt: eine unmissverständliche vatikanische Geste zur kirchlichen Ehrenrettung des angegriffenen Papstes. Aber damit ist das Aergernis noch nicht aus der Welt geschafft. Denn es gibt inzwischen eine reiche Geschichtsliteratur, in der dem Vatikan wie auch dem deutschen Episkopat unverblümt vorgeworfen wird: mit dem Hitlersystem kollaboriert, ohne doch eine nazifreundliche Kirchenpolitik betrieben zu haben.

Im Vatikan und anderswo ist die Behauptung als lästerliche Verleumdung zurückgewiesen worden, ohne offensichtlich die gewünschte Wirkung gehabt zu haben. Deshalb hat sich die Römische Kirche zu einer Gegenaktion, wie sie sonst nicht üblich ist, entschlossen: Während sonst vatikanische Akten erst nach Jahrzehnten veröffentlicht werden, hat sie drei Historikern (Jesuiten) die Herausgabe einer amtlichen Dokumentation über „Der Heilige Stuhl und der Zweite Weltkrieg" ermöglicht. Bisher sind davon die beiden ersten Bände erschienen.

Damit sind diese bitteren Auseinandersetzungen vielleicht für spätere Generationen auf eine höhere sachliche Ebene (soweit das nötig ist) gehoben worden. Für uns Zeitgenossen, die wir im Lande das Ungeheuer des „III. Reiches" erleben und erleiden, aber auch die — milde gesagt — zwiespältige Haltung kirchlicher Amtsstellen erfahren mussten, haben alle römischen Erläuterungen und Erklärungen nur einen sehr bedingten Wert. Wir glauben gerne, dass man sich manchmal im Vatikan und auch in den deutschen episkopalen Kurien den Kopf zerbrochen hat: was und wie und wo das leidige „kleinere Uebel" sei, das ningenommen werden müsste, um grösseres Uebel zu vermeiden und noch zu retten, was noch möglich sei. Aber wir haben auch schon damals gewusst — und es den Verantwortlichen, soweit sie noch dafür zugänglich waren, unmissverständlich gesagt — dass manche amtlichen Aeusserungen für uns unerträglich und viele Entscheidungen irrig seien. Und dass die tiefste Quelle dieser geistlichen Fehlleistungen in dem tragischen Irrtum läge: es könnte die Kirche überhaupt und erst recht in schwerster Zeit mit den weltlichen Mitteln der Kirchenpolitik regiert werden anstatt mit den charismatischen Kräften des Kreuzes und des Heiligen Geistes...

An dieser unserer biblischen Ueberzeugung werden auch alle vatikanischen Veröffentlichungen — Erläuterungen und Rechtfertigungen — nichts ändern können. Gewiss verlangt die gute Leitung der Kirche auch eine bestimmte menschliche Klugheit und weltliche Erfahrung. Die letzte Hilfe aber liegt im Glauben. Glauben heisst hier: den Mut aufbringen zum Sprung in den Abgrund Gottes.

An diesem Glaubensmut zum Wagnis hat es gefehlt. Das ist unsere Klage.

* * *

Deshalb haben wir kirchentreuen Widerständler — und mit uns die Welt — 1945 ein öffentliches Schuldbekenntnis der Verantwortlichen in der Kirche erwartet. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland hat am 18. Oktober 1945 in Stuttgart vor den Vertretern des Oekumenischen Rates der Kirchen ein solches Schuldbekenntnis abgelegt: „.... wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben." In der katholischen Kirche hat man sich sei 1945 bemüht, zu beweisen: dass man „schon immer insgeheim Widerstand geleistet" habe...

Hochhuths „Stellvertreter" hätte offene Türen eingerannt, alle Anklagen gegen die Kirche im „III. Reich" wären erst gar nicht erhoben worden, der Vatikan hätte seine Akten nicht vorzeitig zu veröffentlichen brauchen — wenn man rechtzeitig in der Kirche das eigene kleinmenschliche Versagen ehrlich zugegeben hätte. Eigene Ankläger finden milde Richter...

Musik in Buenos Aires

Buenos Aires hat im Moment zwei ganz besonders hervorragende Kammermusikensembles zu Gast. Das „Ensemble Baroque de Paris", welches uns zum zweiten Mal besucht und das uns schon mehrfach bekannte „Quinteto Chigiano". Das erstere unter Leitung von Jean-Pierre Rampal — von vielen als der grösste lebende Flötist angesehen — hat in zwei Konzerten der „Asociación Wagneriana" im Cine Broadway und einem vom Mozarteum im Coliseo veranstalteten Proben seiner gepflegten Kunst gegeben. Dieses Ensemble besteht in diesem Jahr nur aus vier Instrumentisten: ausser dem schon erwähnten Rampal noch Pierre Pierlot (Oboe), Robert Gendre (Violine), und Robert Veyron - Lacroix (Klavier, Cembalo). Das Programm besteht fast ausschliesslich aus Werken von Autoren des 17. und 18. Jahrhunderts, aber nicht nur der französischer Schule, sondern auch der italienischen besonders Vivaldi und deutschen, wie Telemann und vor allem Bach. Die sonst perfekte Wiedergabe dieser Meister, hat in manchen Fällen diesmal gelitten durch den Umstand, dass der für Cembalo geschriebene Part auf dem Klavier gespielt werden musste.

Das italienische Quintett „Chigiano" besucht uns diesmal in etwas anderer Besetzung: Ricardo Brengola und Arnoldo Apostoli (Violinen), Tito Riccardo (Bratsche), Allain Meunier (Cello) und Sergio Lorenzi (Klavier). Sein Programm umfasst wieder von den alten Meistern bis zu den allermodernsten, das gesamte Kammermusikschaffen. Das von Mozarteum im Colón veranstaltete Konzert brachte ein Quartett von Mozart (G-moll K. 478 mit Klavier); das Quintett von A. Ginastera und ein Quintett (Op. 57) von D. Schostakowitsch. Die Aufführung des Mozartquartetts und des Quintettes von Schostakowitsch waren von bemerkenswerter Perfektion wobei, wie auch in allen früheren Konzerten, der Klavierpart, von Lorenzi gespielt, besonders gefiel. Ueber die Wiedergabe des Quintetts von Ginastera kann man schwer urteilen, da es im ganzen ziemlich unverständlich ist. Das begeisterte Publikum erzwang zwei Zugaben.

Das Mozarteum hatte das Chigiano-Quintett auch für ein Mittagskonzert im Gran Rex verpflichtet, wo das Quintett von Cesar Franck gespielt wurde. Auch hier spendete das sehr zahlreich erschienene Publikum dem berühmten Quintett grosse Ovationen.

Dr. B. Sch.

Gemüse aus dem Negew

Beer Schewa. — Bisher wurden im Negew 136 Dörfer auf dem Wüstenboden errichtet, und eine Million Dunam Erde, die früher nichts als Sandfläche waren, können dank der Bewässerungsanlagen bebaut werden. Viele Felder im Negew wurden mit einer Pastikdecke überzogen, eine Erfindung des Ingenieurs Blass, so dass die Ernten verdreifacht wurden. Die auf ihnen gezogenen Tomaten und andere Gemüsse werden nach Europa zu guten Preisen exportiert (ITA)

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
Wiedergutmachung
Lastenausgleich Rückerstattung
BUEROSTUNDEN:
DIENSTAG, MITTWOCH und FREITAG von 16—18 Uhr
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen - Miets-, Zivil- und Handelssachen
T. E.: 80 - 6930
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

HOTEL LAGO כשר
Cas. Correo 34 — Río Ceballos — Córdoba
PRECIO COMPLETO $ 750.—

DEIN HOBBY
DEINE SPARKASSE
Israel-Briefmarken
Beratung durch:
STAMPS CENTER
94 Allenby Rd. — TEL AVIV — P.O.B. 4444

TRES FFF
FRIGORIFICO FRIGUINCIA'
MARCA QUE DISTINGUE LA CALIDAD
FRIGUINCIA

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaría: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:
Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage:
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos PINCHAS
Freitagabend: 19 Uhr, Ansprache.
Sonnabend vormittags: 9
Bar-Mizwah Ronald Strauch
Minchoh: 17 Uhr 15
Ausgang: 17 Uhr 35

Kulturarbeit der Gemeinde:

Gemeinsam mit Bet Israel veranstalten wir einen neuen Zyklus von drei Vorträgen, diesmal über das Thema: „Geschichte und Bedeutung unserer Traditionen und Gebräuche". Den ersten Vortrag dieser Reihe hat liebenswürdigerweise Herr Oberrabbiner Dr. David Kahane übernommen, den wir am Mittwoch, den 13. Juli, um 21 Uhr in unserem Gemeindehaus begrüssen werden. Die Wichtigkeit des Themas und die Persönlichkeit des Referenten, der im argentinischen Judentum eine sehr wichtige Funktion übernommen hat, nämlich die des Oberrabbiners der Kehilla von Buenos Aires, verdienen die stärkste Beteiligung unserer Mitglieder und Freunde bei diesem Vortragsabend.

Aenderung der Sprechstunde des Praesidiums der Gemeinde:

Wir weisen alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde darauf hin, dass die Mitglieder des Präsidiums der Gemeinde ihrerseits in Zukunft jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Hinweis für unsere Mitglieder:

Wir bitten höflich, sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabb. Harf — 73-3180 — oder Herrn Jastrow — 701-8964 — in Verbindung setzen zu wollen.

Spenden für das „Jüdische Krankenhaus":

In unserem Gemeindehaus liegt im Sekretariat eine Liste auf, in der sich alle diejenigen Mitglieder und Freunde der Gemeinde mit ihren Spenden eintragen sollen, die auf diese Weise ihre Solidarität mit dieser so wertvollen und wichtigen Arbeit einer grossen jüdischen Institution des Landes zum Ausdruck bringen wollen.

Veranstaltung in Villa Ballester;

Am Sonntag, den 17. Juli, veranstalten wir um 18 Uhr in unserem Gemeindehaus einen Vortragsnachmittag bei dem Herr Rabbiner H. Harf über das Thema „Die drei Wochen — ihre Geschichte und ihre Bedeutung" sprechen wird.

Departamento Juvenil:

El Grupo Mayor "Jasamba„ de nuestra Agrupación Juvenil ha organizado un curso sobre economía moderna basado sobre las teorías del economista norteamericano Paul Samuelson, que comenzó el miércoles 5 de julio de 19.30 hasta las 21 horas y abarcará todos los miércoles ocho clases en total. Queda invitada toda persona que esté interesada en este tema

Gottesdienste Villa Ballester:

Freitagabend 20 Uhr 30

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Her Siegfried van Geldern. Zu erreichen unter T. E. 78-7625 und 78-0281.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. — Auskunft im Gemeindesekretariat.

—:ü:—

BETH HAMIDRASCH
CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos PINCHAS
Freitag, den 8. Juli:
Eingang: 16 Uhr 35
Samstag, den 9. Juli:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend Raschi Schiur.
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 45
Ausgang: 17 Uhr 35
Wochentage:
Sonntag bis Freitag, Schacharis 7 Uhr.

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA
Moldes 2449 — T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos PINCHOS
Freitag, den 8. Juli:
Eingang: 16 Uhr 35
Samstag, den 9. Juli:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr
Raschi Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 30
Ausgang: 17 Uhr 35
Wochentage:
Sonntag, Schacharis: 7 Uhr 30, Montag bis Freitag Schacharis 6 Uhr 30; Sonntag bis Donnerstag, Minchoh 16 Uhr 55.
PREDIGT:
Am Schabbos wird Herr Rabb. Dr. Oppenheimer eine Rede anlässlich des (9 de Julio) Año Sesquicentenario halten.
VORANZEIGE:
GEMEINDEABEND:
Am Samstag, den 23. Juli, um 20 Uhr 30 findet in unseren Räumen ein Gemeindeabend statt. Wir bitten um rege Beteiligung.
FRAUENGRUPPE:
Damen-Schiur: Findet diesen Schabbos im Hause der Familie Fleischmann, Nahuel Huapí 2504 statt. Beginn 16 Uhr 30.
PREAVISO:
El lúnes 18 de julio realizaremos D's. mediante un té en presencia de la Dra. Goldenberg, especialista de Psicología. En una charla la Dra. Goldenberg tratará problemas actuales de educación, sobre todo de la edad de la adolescencia. Rogamos a todos reservarse esta fecha para tan interesante reunión.
GOLDEN AGE:
Die nächste Zusammenkunft findet am Montag, den 11. Juli, um 16 Uhr statt.

BET ISRAEL
Crámer 2070 — Tel.: 73-8922

GOTTESDIENST AM SCHABBAT PINCHAS 8.—9. Juli:
Freitag: Abendgottesdienst 19 Uhr mit Ansprache des früheren Präsidenten der ACIBA.
Sonnabend: Morgengottesdienst 8 Uhr 30.
KARTENVERKAUF FUER HOHE FEIERTAGE:
Der Kartenumtausch für die Hohen Feiertage für Mitglieder beginnt am Sonntag, den 17. Juli, um 9 Uhr, sowie an den darauffolgenden Tagen im Sekretariat, (Montag, Dienstag und Donnerstag.) Die Karten, die bis zum 15. August nicht umgetauscht wurden, kommen alsdann in freien Verkauf.
GEMEINSCHAFTSVERANSTALTUNG NCI—BET ISRAEL:
Vortragszyklus „Geschichte und Bedeutung des jüdischen Brauchtums" 1. Vortrag Mittwoch, den 13. Juli, um 21 Uhr im Gemeindehaus der NCI, Arcos 2319.
GEMEINSCHAFTSVERANSTALTUNG ALLER ORGANISATIONEN
am Mittwoch, den 20. Juli, um 20 Uhr 45 in ACIBA, Araoz 2854. Es spricht Herr Dr. Topolewski.
GEMEINSCHAFTLICHER TEENACHMITAG DER FRAUENGRUPPEN NCI—BET ISRAEL — CULTO ISRAELITA DE BELGRANO:
Am Donnerstag, den 21. Juli, um 16 Uhr im Gemeindehaus der NCI, Arcos 2319. Referent: Dr. Carlos Vogel.
GEMEINSCHAFTSVERANSTALTUNG NCI—BET ISRAEL:
am Mittwoch, den 27. Juli, um 21 Uhr im Gemeindehaus von Bet Israel, „Gesprochene Zeitung"
GENERALVERASMMLUNG
Am Donnerstag, den 28. Juli, findet um 20 Uhr unsere Generalversammlung statt. Alle Mitglieder werden in Kürze die Tagesordnung und den Jahresbericht erhalten. Wir weisen darauf hin, dass bei nicht genügender Anzahl der Erschienenen um 21 Uhr eine zweite Generalversammlung stattfinden wird.
WINTERFEST:
Am Sonntag, den 31. Juli, um 20 Uhr findet unser Winterfest statt. Abendessen mit 5 Gängen, Stimmungsmusik und künstlerische Darbietungen, anschl. Tanz. Karten im Sekretariat und bei den Vorstandsmitgliedern.
CONFITERIA:
Unsere Confitería ist an folgenden Tagen geöffnet: Montag ab 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ab 15 Uhr, Freitag und Sonnabend geschlossen. Reichhaltiges Küchenbuffet, kalte Platten. Ausrichtung von Geburtstagen, Festlichkeiten jeglicher Art.
STRICKNACHMITTAG:
Unsere Damen treffen sich jeden Mittwoch nachmittags ab 15 Uhr zu praktischer Handarbeit oder zu vergnügter Unterhaltung.
PING-PONG:
Jeden Montag ab 21 Uhr.
SCHACH- UND BRIEFMARKENGRUPPE:
Trifft sich jeden Donnerstagabend im Gemeindehaus ab 20 Uhr.
SPORTGRUPPE DER „AELTEREN":
Am Sonntag treffen wir uns um 21 Uhr zu gemütlichem Beisammensein. Montagabend Ping-Pong. — Leitung Teo Wiersch
GRUPO DEPORTIVO DE LOS MAYORES:
Bet Israel invita a inscribirse al Campeonato de Tenis de Mesa que comienza el 20 de Juni 1966 a realizarse en el lugar de inscripción Crámer 2060.
DAMENGYMNASTIK:
Jeden Montagabend von 20 bis 21 Uhr und Mittwochvormittag von 9.30—10.30 Uhr finden im Gemeindehaus die Gymnastikkurse unter Leitung von Frau Edith Sielsk statt. Auch Nichtmitglieder können an diesen Kursen teilnehmen. Auskunft im Sekretariat.
VERMIETUNG UNSERER SAELE:
Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT
Sekr. Sgo. del Estero 424
9. p. of. 36 — Tel. 38-5816

25 JAHRE FEST.
GOTTESDIENSTE:
Am kommenden Rosch Haschana werden 25 Jahre verflossen sein, seit die THG ihren ersten Gottesdienst an den Hohen Feiertagen veranstaltete. So sind die diesjährigen Jomim Towim für uns ein doppeltes Fest, aber auch für diejenigen, die schon an unserem ersten Festgottesdienst teilgenommen haben, und für die wir eine besondere Ehrung planen.

Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich ist, beginnt die Erneuerung der Plätze des Vorjahres am Sonntag, den 31. Juli. Ein entsprechendes Rundschreiben ist an alle Teilnehmer des vorjährigen Gottesdienstes gesandt worden. Bei Nichterhalt bitte zu reklamieren unter Nr. 78-7696 oder im oben genannten Sekretariat.

CENTRO HANNA SZENES

veranstaltete am 30. 6 einen Unterhaltungsabend, der trotz des stürmischen kalten Wetters gut besucht war. Die von Herrn Norberto Larsen gezeigten Aufnahmen in herrlichen Farben und musikalisch sehr geschickt synchronisiert führten uns sowohl in den Orient als auch nach mehreren Ländern Europas.

Wir verlebten einen interessanten Abend und gingen in angeregter Stimmung mit sehr viel Reiselust im Herzen nach Hause.

CENTRO JUANA KLEPETAR

„Jugend am Kreuzweg" — Soeben langte der in Israel von der Wizo und dem Jüdischen Nationalfonds hergestellte Spielfilm „Jugend am

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

THEODOR HERZL 25 GESELLSCHAFT

25 Jahre Gottesdienst an den Hohen Feiertagen

ERNEUERUNG der Plaetze des Vorjahres

SONNTAG, 31. JULI 9—12 UHR
MITTWOCH, 3. AUG. 19—21 UHR
SONNTAG 7. AUG. 10—12 UHR
IM SALON SARMIENTO 2523

Nach dme 7. August verfügen wir über die nicht erneuerten Karten

SIEHE AUCH UNSERE NOTIZ UNTER „VEREINSNACHRICHTEN"

Geschenk- und Beileid-Glückwunsch-, Blumen-, ABLOESUNGEN

zu Gunsten der

Asociación Filantrópica Israelita

CANGALLO 1479 1º 40-4900 — 40-9535

KEHILLA PASTEUR 633
T. E. 47-9096—99

Die Jüdische Gemeinde von Buenos Aires fordert alle deutschsprechenden Juden auf, der Kehilla als Mitglieder oder Protektoren beizutreten. Jeder Jude, aelter als 18 Jahre, wird aufgefordert, Mitglied zu werden.

Es ist die Pflicht eines jeden Juden, der Jüdischen Gemeinde von Buenos Aires als Mitglied anzugehören. Informationen und Antragsformulare in unserem Büro Pasteur 633 1. Stock.

Nach kurzer Krankheit verschied am 28. Juni unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

CAMILLA ESSENFELD, geb. ROSE

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen in Buenos Aires und New York

JOSE HUEBSCHER
LIZZI HUEBSCHER geb. ESSENFELD
und Angehörige.

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen
Direkte Einsendung des Abono-Betrages

in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m$n .. .. .. aus nachstehender Abrechnung. In erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.. ..
(Name)
.. ..
(Adresse)

N. B.: Wir bitten, Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

Jahr 1965: ..... m/n 500.—
I. u. 2. Quartal 1966: m/n 350.—
Jahr 1966: ..... m/n 700.—

(Wir müssen uns eine weitere Erhoehung des Abono-Preises wegen der Steigerung aller Druckkosten vorbehalten. —

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

Kreuzweg" an, der das Problem der verwahrlosten Jugend, die auf Abwege gerät, behandelt. Wie die Wizo diese Jugend durch Arbeitstherapie in ihren Jugendklubs unter fachmännischer Leitung wieder in die richtigen Bahnen bringt, wollen wir allen unseren Mitgliedern und Freunden, die herzlich eingeladen sind, zeigen. Wir erwarten Sie Donnerstag **den 14. Juli, um 5 Uhr nachmittags in der Larrea 1225. Kaffeetafel. Kleiner Unkostenbeitrag.**

Die Einheitskampagne teilt mit:

IN DIESEM MONAT JULI erwarten wir die würdige Selbstbesteuerung aller noch Fehlenden.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter werden auch an Sie herantreten, um Sie aufzufordern, jetzt Ihre Selbstbesteuerung zu entrichten, und wir erwarten von allen unseren Freunden Verständnis und Opferbereitschaft.

Wir appellieren an alle· an die „Aelteren", an die „Zweite Generation", an die Jugend und rufen sie auf zur sofortigen Zeichnung für die Einheitskampagne.

ACIBA

ARAOZ 2854
Tel. 71-9059 — 72-2725

KULTURKOMMISSION:

Sonnabend, den 16. Juli, um 21 Uhr Max Perlmann in der ACIBA:

Nach vielen Jahren wieder bringen wir Ihnen den bekannten Künstler Max Perlmann. Er wird Sie zwei Stunden mit Humor, Gesang und Tanz unterhalten. Um vielen unserer Mitglieder Gelegenheit zu geben, an dieser einmaligen Veranstaltung teilzunehmen, findet diese nicht wie vorige Woche bereits angekündigt, an gedeckten Tischen statt. Es sind deshalb noch einige Sitzplätze verfügbar. Wir bitten also, Reservierungen bis spätestens 11. Juli und Abholung der bestellten Karten bis Donnerstag, den 14. Juli, von 14—20 Uhr vorzunehmen.

LILIANETTE IN DER ACIBA:

Vor Antritt ihres Engagements an das berühmte Kabarett „Simpl" in Wien, wird Lilianette ein kurzes Gastspiel in Buenos Aires geben. Sie wird in diesem Jahr nur in der ACIBA zu sehen und zu hören sein. Die Künstlerin, die vor kurzem ihr 3. Gastspiel in Israel mit grösstem Erfolg beendet hat, bringt ein vollkommen neues Programm, das wieder zwei Stunden Geist, Witz und Heiterkeit verspricht.

Die Vorstellungen finden statt: Sonnabend, den 6. August, um 21 Uhr, Sonntag, den 7. August, um 17 Uhr, Mittwoch, den 10. August um 21 Uhr und Sonnabend den 13. August, um 21 Uhr.

Vorverkauf für Mitglieder: Sonnabend, den 23. Juli, von 15—18 Uhr. Vorverkauf für Mitglieder und Gäste: Sonntag, den 24. Juli, von 15—18 Uhr und an den folgenden Tagen im Sekretariat, Araoz 2854 von 14—20 Uhr.

Wir machen darauf aufmerksam, dass wir unsere Bühne erhöht und vergrössert haben, sodass Sie von jedem Platz gut sehen und hören können.

BRUDERSCHAFT
(Voranzeige)

Am Freitag, den 29. Juli, findet ein Gottesdienst statt mit Predigt, Chor und anschliessend Kabbalat Schabbat. Wir bitten Sie, sich diesen Abend freizuhalten.

EINHEITSKAMPAGNE

Wir bitten unsere Mitglieder, daran zu denken, dass wir uns im Jahre „JAI" befinden und deshalb von allen eine grosszügige Beisteuerung für die Einheitskampagne erwarten. Zahlungen werden auch an Sonntagen auf dem Wochenendplatz in Banfield entgegengenommen.

TENNIS:

Wir teilen allen Damen, Kindern und Anfängern mit dass wir am Sonntag, den 31 Juli, mit unserem Torneo „Estimulo" beginnen werden. Die Paare können sich je nach Belieben zusammenstellen, d. h. es können auch gemischte Doppel sein. Wir bitten, die Anmeldungen bei den Herren der Kommission vorzunehmen. Anschliessend an dieses Turnier beginnen wir mit der „Selección". Auch hierzu werden schon Einschreibungen angenommen. Wir rechnen, wie im vergangenen Jahr, mit einer grossen Teilnehmerzahl.

UNSERE JUGENDGRUPPE GIBT BEKANNT
Inneres Turnier:

Wie wir bereits ankündigten, findet nach Beendigung der Winterferien das Turnier „Sesquicentenario" statt. Es werden folgende Sportarten ausgetragen: Fussball, Handball, Volleyball, Tischtennis Tennis, Korbball, Schach, New Comb. — Fragen und Antworten — Zeichnen und Malerei — Kabbalat Schabbat und Bridge für Erwachsene. Die Einschreibungen haben schon begonnen. Einschreibgebühr $ 50.—. Lassen Sie sich die Gelegeheit nicht entgehen!

Beenden Sie den Sonntag im Kreise Ihrer Freunde. Jeden Sonntag ab 18 Uhr 30 steht der vierte Stock zur Verfügung, wo Sie bei moderner Muisk und angenehmen Aufenthalt unvergessliche Momente verbringen werden. Also bis zum nächsten Sonntag.

Fussballmannschaft LIFA:

Am letzten Sonntag wurde unsere Mannschaft von Bet Am, Lanús, mit 2:0 geschlagen. Dies ist wahrscheinlich der grösseren Fussballerfahrung von Bet-Am zuzuschreiben. Dessen ungeachtet wollen wir unsere Jungens beglückwünschen und hoffen dass sie demnächst mehr Erfolg haben.

Abfahrt der verschiedenen Gruppen in die Winterlager:

Unter Leitung von Jasit fahren 7 unserer Jungens am Sonntag nach Chascomus. — Ebenso fährt eine andere Gruppe, zusammen mit Lamroth Hakol, nach Miramar.

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 8. Juli	20. Tammus
Sonnabend, den 9. Juli	21. Tammus
Schabbat PINCHAS — Haftara: 1: Kap. Jeremias	
Sonntag, den 10. Juli	22. Tammus
Montag, den 11. Juli	23. Tammus
Dienstag, den 12. Juli	24. Tammus
Mittwoch, den 13. Juli	25. Tammus
Donnerstag, den 14. Juli	26. Tammus
Freitag den 15. Juli	27. Tammus
Sonnabend, den 16 Juli	28. Tammus
Schabbat MATAUS und MASS'E Haftara: 2. Kap. Jeremias	
Sonntag, den 17. Juli	29. Tammus
Montag, den 18. Juli	1. Aw
Rosch Chodesch	
Dienstag, den 19. Juli	2. Aw
Mittwoch, den 20. Juli	3. Aw
Donnerstag, den 21. Juli	4. Aw
Freitag, den 22. Juli	5. Aw
Sonnabend, den 23 Juli	6. Aw
Schabbat CHASON (DEWORIM) Haftara: Jesaja, 1. Kap.	
Sonntag, den 24. Juli	7. Aw
Montag, den 25. Juli	8. Aw
Fasten-Beginn	
Dienstag, den 26. Juli	9. Aw
Fast-Tag	
Mittwoch, den 27. Juli	10. Aw
Donnerstag, den 28. Juli	11. Aw
Freitag, den 29. Juli	12. Aw
Sonnabend, den 30. Juli	13. Aw
Schabbat NACHAM (WOES'CHANAN) Haftara Jesaja, 40. Kap.	
Sonntag, den 31. Juli	14. Aw

LIGA ISRAELITA DE FUTBOL ARGENTINA

AMENABAR 2972 — Capital

MISTERSCHAFT 1966
Ergebnisse der 3. Runde:

División A:	
Macabi — D. Wolffsohn	1:1
BAMI — SIJA	2:1
CASA — Bar Kochba	2:0
J. Weizmann—Bet Israel	2:1
Division B (Norden):	
NCI — Bialikio	6:0
Caja Popular — CIB	2:1
(Süden):	
Bet Am, Lanús — Aciba	2:0
Macabi Hazair — Shalom	3:0
AIA, Lomas — T. Herzl	2:0

In Division A hat jetzt D Wolffsohn (5 Pkte). die Tabellenführung [illegible] Maccabi und J. Weizmann mit je 4 Punkten.

In Division B haben NCI, J. Bialik, Caja Popular (Norden) und Aciba, Bet Am Lanús, Macabi Hazair (Süden) die besten Aussichten, sich für die Endspiele zu klassifizieren

Die 4. Runde findet erst am Sonntag, den 17. Juli, statt.

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

Der Keren Kayemet pflanzt einen Wald in Israel anlaesslich des 150. Jahrestages der Unabhaengigkeitserklaerung Argentiniens!

Wie wir es bereits in den vergangenen Wochen bekannt gegeben haben, beteiligt sich der Jischuw des ganzen Landes an den Feierlichkeiten anlässlich des 150. Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung Argentiniens am 9. Juli mit der Pflanzung eines Waldes in Israel, der den Namen: Bosque Independencia Argentina tragen wird als einen Beitrag zur Ehrung der Nation und des Landes das uns in schwerer Stunde aufgenommen hat und zur zweiten Heimat wurde.

Dieser Wald soll ein lebendes, sichtbares Zeichen zum Ausdruck unserer Dankbarkeit und Freundschaft sein.

Wir haben bereits Briefe in diesem Sinne an alle unsere Freunde verschickt und erwarten, dass sich jeder spontan, je nach seiner besten Möglichkeit mit seinem Beitrag an der Pflanzung des Waldes beteiligt und sich keiner ausschliesst.

Die Zeichner von 10 Bäumen aufwärts erhalten ein künstlerisch ausgeführtes Diplom.

Aus unserer Arbeit:

Anlässlich der Feier des 15 Hochzeitstages wurde im Hause des Ehepaares Alberto und Juana Kesselman durch die Mitarbeit des Bruders, Herrn Juan Kesselman, und Herrn José Moskovits, der Betrag von **$ 20.700.—** gesammelt; das Ehepaar wird aus diesem Anlass in das „Goldene Buch" des KKL eingetragen.

Anlässlich der Brith Milah bei der Familie José und Anita Hirschbrand geb. Mange in Quilmes, wurden $ 3.550.— gespendet; das Kind, Claudio Alberto, wird im „Sefer Hajeled" eingetragen.

BESTE BUECHSEN IM MONAT JUNI:

Ilse Bauer, Colegio „Tarbut", Esther Gelberger, Geller Hnos., José Hasdeu, Enrique Heinemann, Walter Heymann, Pablo Kiesel, Francisco Kolodzinski, Heriberto Kolodzinsky, Maximo Lichtstern, Leo Meller, Ernesto Neumann Enrique Neumark, Martin Neumark, Horst Spangenthal, Dr. Hugo Strauss, Siegfried Weinstein; Alberto Blondheim, Klementine Blondheim, Bernal.

Wir danken allen unseren Freunden und Mitarbeitern.

Unser Telegrammdienst:

Glückwunsch- sowie Trauertelegramme und Baumdiplome bei jeder Gelegenheit bitten wir, unter folgenden Telefon-Nummern aufzugeben:

73-9026 Sra. Weinstein
64-2966 Sra. Lubascher
54-3209 Frl. Wertheimer
48-5683 Sekretariat.
48-3695 Sekretariat

Nachrichten aus Israel

BESIEDLUNG VON KARMIEL

Bisher haben sich 120 Familien von Einwanderern in Karmiel niedergelassen und gut im Arbeitsprozess eingeordnet. Obwohl die Besiedlung von Karmiel erst vor einigen Monaten begonnen hat, leben dort bereits 300 Familien.

EINWOHNERZAHL VON ASCHDOD

Gegenwärtig befinden sich in Aschdod mehr als 3.000 Wohneinheiten im Bau. Sie sollen innerhalb von 8 Monaten fertiggestellt werden. Infolgedessen dürfte die Einwohnerzahl Aschdods im Jahre 1967 etwa 40 000 Seelen erreichen.

NEUE WOHNVIERTEL

Das Wohnbauministerium hat kürzlich mit Führern der Orthodoxie in USA Abkommen über Errichtung von 10 Wohnvierteln in Jerusalem für orthodoxe Einwanderer aus den Vereinigten Staaten getroffen. Insgesamt sollen im neuen Budgetjahr 500 solche Einwandererfamilien in Jerusalem angesiedelt werden, teils in Wohnungen neuen Bau in Bälde in Angriff genommen werden soll.

LANDWIRTSCHAFTLICHER EXPORT

Nach einer Produktionsvoraussage wird sich die landwirtschaftliche Ausfuhr im Laufe der kommenden 5 Jahre von 45 Mio IL auf 90 Mio IL jährlich verdoppeln. Neben der finanziellen Gesundung und allgemeinen Konsolidierung der landwirtschaftlichen Siedlung wird die Förderung des landwirtschaftlichen Exports unter den verschiedenen Vorhaben des Landwirtschaftsministeriums in den nächsten Jahren den ersten Platz einnehmen.

Die Israelitische Cultusgemeinde in Zürich,

die grösste jüdische Gemeinschaft in der Schweiz, mit einem **Mitgliederbestand von etwa 1500 Familien**, sucht einen

Rabbiner

In Frage kommen Bewerber religiös-gesetzestreuer Richtung, welche einen anerkannten Fähigkeitsausweis zur Ausübung des Berufes eines Rabbiners (Semicha) besitzen und in der Lage sind, in Zusammenarbeit mit dem bereits amtierenden Rabbiner, eine bedeutende jüdische Gemeinschaft geistig zu führen und nach aussen, im Einvernehmen mit den Gemeindebehörden, zu repräsentieren.

Erwartet werden vom Bewerber neben seiner charakterlichen Eignung ein fundiertes jüdisches und profanes Wissen, Beherrschung der deutschen Sprache, rhetorische und pädagogische Begabung. Vom Bewerber wird unter Voraussetzung seiner positiven religiösen Einstellung verlangt, dass er auch in der Lage ist, denjenigen Gemeindemitgliedern, die nicht zum religiös-orthodoxen bzw konservativen Teil der Gemeinde gehören, ein rabbinischer Berater und Betreuer zu sein

Bewerber sind gebeten, einen Lebenslauf unter Angabe von Referenzen zu richten:
RABBINER-WAHLKOMMISSION ICZ,
Lavaterstrasse 37, 8002 Zürich.

In diesem Monat

JULI

erwarten wir auch IHRE würdige

Selbstbesteuerung

für die

EINHEITSKAMPAGNE

SARMIENTO 2376, III. — T. E. 47-3820
COMITE CENTROEUROPEO
DE LA CAMPAÑA UNIDA (Keren Hajessod)

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXVII. BUENOS AIRES, VIERNES 8 DE JULIO DE 1966 Nº 2175

EL EJEMPLAR en toda la República 15.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
T.E. 83 - 2613
Buenos Aires

Luxemburgs Kampf gegen Bonn

von KURT KAISER-BLUETH

An den Häuserwänden der Orte und Städte in Luxemburg findet man Aufschriften wie „Preisen raus!"

Die „Preisen", das sind in „Letzebergisch", in der Landessprache die ein Idiom ist, die Reichsdeutschen', die Leute jenseits der Mosel. Man findet deutsche Wagen am Morgen mit durchschnittenen Reifen vor den Hotels und in die Windschutzscheiben werden den bundesdeutschen Gästen wenig schmeichelhafte Flugzetter gesteckt.

Was ist geschehen, um den Volkszorn so in Wallung zu bringen und weshalb will ausgerechnet das kleine Luxemburg die Verbrechen nicht vergessen, die ihm vor rund 26 Jahren von dem grossen Nachbarn angetan wurden?

Die Verhäältnisse hatten sich schon seit Jahren weitgehend normalisiert, als die Frage der „Zwangsrekrutierten" zur Diskussion kam. Es handelt sich um die 12.031 unglücklichen jungen Luxemburger die die Nazis in eine verhasste Uniform zwang und verpflichtete, unter dem Hakenkreuz für die Interessen eines Landes zu kämpfen, das im Mai 1940 ihre Heimat brutal überfallen hatte.

Von diesen 12 031, die gegen jedes Völkerrecht zum Waffendienst für den Feind gezwungen wurden, gelang es 3.000, unter abenteuerlichen Umständen nach Spanien und nach London zu entkommen. 3 500 wurden an der Ostfront getötet; ein ausserordentlich hoher Prozentsatz der sich daraus erklärte, dass diese „Zwangsrekrutierten", die als wenig zuverlässig galten, stets in vorderster Linie als Kanonenfutter eingesetzt wurden.

Die Ueberlebenden verlangten eine substantielle Entschädigung, nicht nur für die materiellen Verluste, sondern auch für die schwere moralische Schädigung, die dieser unmoralische Zwangsdienst für sie bedeutet hatte. Die deutsche Bundesrepublik, als Rechtsnachfolgerin des Dritten Reiches, verweigerte diese „substantielle Entschädigung" und zeigte sich, trotz der intensiven Bemühungen verschiedener luxemburger Regierungen, sehr wenig entgegenkommend.

Das luxemburger Aussenministerium stiess seit Jahren in Bonn immer wieder auf Granit. Die „Zwangsrekrutierten" sollen allein nach dem Bundesversorgungsgesetz der Bundesrepublik abgefunden werden das heisst nur diejenigen, die im Zwangsdienst in den Reihen des Feindes körperliche Schäden und Verwundungen erlitten haben. Im letzten Jahr hat die luxemburgische Regierung einen neuen Versuch unternommen, die Regierung in Bonn zu mehr Verständnis für diese Opfer des Dritten Reiches zu bewegen. Bonn hat indessen unter Vorgabe politischer Argumente, wieder mit einem höflichen, aber bestimmten Nein geantwortet.

Die Presse aller Richtungen, vom katholischen „Wort' bis zur „D'Zeitung" der Kommunisten, sprach von „einem erschreckenden Zynismus", der beweise, „dass die Demokratie auch im heutigen Deutschland ein Fremdling sei.' Der Zorn des „Mannes von der Strasse" war nicht gekünstelt sondern echt.

Die Reaktion der Bevölkerung war vor allem deshalb so vehement, weil sie das Gefühl hatte, die Bundesrepublik handele gegenüber den Opfern des Dritten Reiches nach zweierlei Mass. Da, wo es aus politisch-taktischen Gründen notwendig erscheine, sei sie relativ grosszügig, da aber, wo es nichts zu riskieren gebe, „wie bei uns Liliputanern", setze sie sich kaltblütig über Recht und Verpflichtung hinweg.

Nun hat eine neue Note Bonns an das luxemburgische Aussenministerium das Pulverfass zum Explodieren gebracht. Die luxemburger Zeitungen nennen das Communique des bonner Aussenamtes „lügnerisch und gewissenlos' Das Organ der Sozialisten „Journal d'Esch', erklärte Luxemburg habe nur einen geringen Teil der Milliardenverluste als Wiedergutmachungsleistung von der Bundesrepublik erhalten, die ihm von den Nazi-Okkupanten verursacht worden seien Garnicht zu reden von den moralischen Schäden, den Opfern der Deportationen, der Torturen, den Toten der Gaskammern...

Die Bundesrepublik, so meint das Blatt, hätte schwei-gen müssen, anstatt eine öffentliche Diskussion zu provozieren. In einer eindrucksvollen Kammersitzung wies Staatsminister Werner die Argumente der deutschen Bundesregierung in der Angelegenheit der „Zwangsrekrutierten" zurück Aber der Minister versuchte auch die Erregung der Deputierten zu dämpfen, die eine Klage der luxemburger Regierung gegen die Bundesrepublik vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag verlangt hatten

Die Würde, mit der das Grossherzogtum bisher seine Forderungen verteidigt hat, sagte der Minister, duldet keine temperamentvolle Improvisation, die in eine Sackgasse führen müsste. Wir kennen gewiss das psychologische Trauma, das die Luxemburger durch die Zwangsrekrutierung von 1942—1944 erlitten haben und das das nationale Gewissen aufs tiefste aufgewühlt hat. Aber man muss trotzdem die Frage mit Vernunft und Mässigung behandeln.

Auf Verlangen des Kammerpräsidenten erhoben sich die Abgeordneten von ihren Plätzen, um die Naziopfer und die 3.500 gefallenen Zwangsrekrutierten zu ehren.

Am nächsten Tage wies die luxemburger Presse in ihren Leitartikeln auf die „Unglaubwürdigkeit einer Regierung" hin, die Friedensappelle loslasse und zu gleicher Zeit das Gesetz des Stärkeren gegenüber einem kleinen Land proklamiere.

NS-Richter amtieren noch

Auf hohen Posten in der Bundesrepublik amtieren nach Feststellung des Leiters des jüdischen Dokumentationszentrum in Wien, Simon Wiesenthal, noch 15 durch nationalsozialistische Rechtsprechung belastete Richter Anlässlich der Gründung des niederländischen Wiesenthal-Comités in Den Haag erklärte Wiesenthal, die meisten dieser Richter hätten im Kriege an Todesurteilen für Bagatellsachen mitgewirkt. Der Fall des Paderborner Gerichtspräsidenten Dr. Amedick sei vergleichsweise noch ein „leichter Fall". Amedick wird vorgeworfen, sechs junge Niederländer wegen Verbreitung einer illegalen Zeitung in den Tod geschickt zu haben. Die Namen der betreffenden Richter, sagte Wiesenthal, habe er den zuständigen deutschen Behörden mitgeteilt ohne dass bisher aber eine Reaktion erfolgt sei.

Wiesenthal glaubt auch, einem Rätsel über die Herkunft antisemitischen Propagandamaterials auf die Spur gekommen zu sein, das im vergangenen Jahr in Rom 500 Konzilsvätern zugeteilt wurde, als im Konzil über dae Judenproblem beraten wurde. Viel von dieser ekelerregenden Literatur sei vom „Judenforschungsinstitut" in München herausgegeben worden Als Verleger habe ein Dr. Voess gezeichnet. Dies sei jedoch nur ein Deckname. Die ihm bekannten Einzelheiten habe er schon im April dem münchner Polizeichef übergeben. Bisher haber er jedoch keine Antwort erhalten. (AWZ)

Internationaler Waffen-Schmuggel

Die libanesischen Behörden gingen mit strengen Strafen gegen den Kapitän des bulgarischen Schiffes vor in dem man kürzlich 1.500 automatische Gewehre entdeckt hatte. Die Gewehre waren in Kisten enthalten. die als „Nähmaschinen' deklariert waren, und nur durch einen Zufall kam der wahre Inhalt der Kisten zu Tage Der Absender und die Empfänger der Kisten blieben im unklaren, und der Kapitän des bulgarischen Schiffes versicherte mit Nachdruck, dass er gutgläubig gewesen sei und wirklich geglaubt habe. dass es Nähmaschinen seien.

Die Amtsstellen der libanesischen Regierung waren dagegen anderer Meinung Sie wissen dass Beirut seit längerer Zeit als Schmuggelplatz für Waffen benutzt wird, und sie möchten sich dagegen wehren dass der Hafen des freien Libanon für dieses Geschäft benutzt werde. Zuerst hiess es, dass die Gewehre für die „Freiheitskämpfer" im südarabischen Aden bestimmt seien, dann verdichtete sich der Verdacht, dass sie den kurdischen Rebellen zugedacht waren. Das war den Libanesen besonders unangenehm. weil sie nicht in einen Konflikt mit dem Irak geraten wollten. Die Regierung von Bagdad verdächtigt nämlich Bulgarien schon seit langem, ein Stützpunkt der Auslandskurden zu sein. In Bulgarien soll ein Sender „Freies Kurdistan" stationiert sein, der der irakischen Regierung reichlich Sorgen bereitet. Die Männer von Bgadad hatten in der letzten Zeit heftige Auseinandersetzungen mit Persien wegen der Unterstützung der Kurden nun scheint noch Hilfe für die Aufständischen aus Sofia zu kommen, wobei Bagdad damit rechnen musste. dass diese Unterstützung nicht ohne Billigung von Moskau gewährt wurde.

Obwohl die Zusammenhänge wegen der verschiedenen Deckadressen nicht restlos geklärt wurden, verlangte der Irak auf jeden Fall von den Libanesen als von „arabischen Brüdern", scharfes Vorgehen gegen die Waffenschmuggler und die libanesischen Zollbehörden schritten auch entsprechend ein

IM SAARGEBIET

Es handelt sich nicht um den einzigen Versuch, den Kurden in ihrem Kampf gegen die irakische Regierung Waffen zukommen zu lassen. Der Inhaber eines Papiergeschäfts in St. Ingbert im Saargebiet, Günther Leinhäuser, sieht einem Ermittlungsverfahren und möglicherweise einem Strafprozess entgegen, weil er auch den Kurden mit Waffensendungen hatte zu Hilfe kommen wollen. Die Frau des Leinhäuser betreibt das Papiergeschäft und eine Leihbücherei, die eigentliche Finanzquelle der Familie waren jedoch die Waffengeschäfte des Ehemannes, die ihn des öfteren auf ausgedehnte Reisen nach dem Orient geführt hatten.

Leinhäuser hatte einen ausgeklügelten Weg für den Transport von Waffen über Frankreich ausfindig gemacht, und die Route schien zu funktionieren. Eines Tages fiel jedoch einer seiner Abgesandten beim Grenzübergang Schönbach bei Saarbrücken mit einer Ladung von 280 Pistolen in die Hände der französischen Zollbeamten. Diese beschlagnahmten die Pistolen und belegten den Transporteur der Ware ausserdem mit einer Zollstrafe im Gesamtwert von 40.000 Dollar Die Ware war verloren, und inzwischen wartete Leinhäuser in Istambul auf die Fracht, die für ihn über 30.000 Dollar wert war.

Nach diesem „Betriebsunfall" kehrte Leinhäuser freiwillig nach Deutschland zurück, wo die Strafbehörden sich für seine Waffengeschäfte zu interessieren begannen. Auch hier zeigte sich, dass die Länder Osteuropas eine Rolle bei den Waffengeschäften spielten, denn seine Waffensendungen für die Kurden gingen auch über die CSR und andere Ostblockstaaten

Im übrigen sah sich Leinhäuser als eine Art „Anwalt der Gerechtigkeit" und „Helfer der verfolgten Kurden' an. Er verwies darauf. dass nicht nur Waffen, sondern auch Medikamente und Kleidung auf Schleichwegen an die Kurden gingen. Wenn die Internationale Liga für Menschenrechte das Vorgehen der Iraker gegen die Kurden als „Völkermord" bezeichnete, welche Skrupel musste dann Leinhäuser noch haben? Andere haben den Kurden sogar Kanonen beschaffen können, welches Verbrechen beging er dann mit der Lieferung von Gewehren und Pistolen?

Er verdiente gut, aber für ihn war es jedenfalls, nach seiner Erklärung, ein „humanitärer Zweck", dem er sich widmete. Sollte es zu einem Prozess gegen Leinhäuser kommen dann wird die Oeffentlichkeit vielleicht mehr über die geheimnisvollen Transaktionen erfahren, die im ganzen Orient im Gange sind und die bei der Versorgung der verschiedenen Aufständischen-Gruppen mit Waffen dienen

AUCH JENSEITS DER MEERE

Im übrigen blüht der Waffenschmuggel nicht nur im Nahen Osten. Fast zur gleichen Zeit als die Libanesen das Rätsel des bulgarischen Schiffes zu ergründen versuchten, hoben die Behörden in New Mexiko eine Gruppe von Waffenschmugglern aus, die die kostbare Ware nach Ländern Südamerikas zu senden versuchten, in denen immer revolutionssüchtige Gruppen sich nach Waffen sehnen. Geheimdienst-Beamte waren einer Händlergruppe auf die Spur gekommen und hatten eine Schein-Anzahlung von 30.000 Dollar angeboten, um festzustellen, ob die Schmuggler wirklich Waffen liefern können.

Als es zur Uebergabe der Ware kommen sollte griffen die Beamten zu und hoben den Ring der Waffenverkäufer aus. Die scheinbaren Käufer hatten erklärt, dass sie die Waffen für Panama brauchten. Mit dieser Angabe riefen sie keine Ueberraschung bei den Lieferanten hervor, da diese schon mit Panama im Geschäft gewesen waren. Die Waffenverkäufer hatten sogar Unterseeboote und Raketen angeboten, und die Polizei ist sicher, dass sie einen der grössten Waffenschmuggler-Ringe ausheben konnte.

Angesichts der ständigen Kämpfe in verschiedenen Ländern machen Waffenhandel und Waffenschmuggel eine Blütezeit mit und die Regierungen können sich dieser Erscheinung kaum erwehren.

Indien und die Juden

New York. — Der Korrespondent der „New York Times' berichtet aus Cochin, dass der Präsident des jüdischen Gemeindeverbandes für Südindien. Shabda Samuel Koder die Ministerpräsidentin Indira Gandh während ihres kürzlichen Besuches in dieser Stadt aufsuchte. Koder unterrichtete Indira Gandhi bei dieser Gelegenheit von den Plänen, das 400jährige Jubiläum der Synagoge von Cochin im Jahre 1968 festlich zu begehen Frau Gandhi sagte zu, das Projekt zu unterstützen

Die Vorfahren einiger der 85 Juden, die in Cochin leben, betraten im 1. Jahrhundert die Küsten von Kerala. Manche Juden hatten davon abgeraten, sich an Frau Gandhi zu wenden, da sie befürchteten diese könnte sich angesichts der schlechten Beziehungen zwischen Indien nud Israel unzugänglich zeigen Koder erwartet, dass die Jubiläumsfeiern Juden aus aller Welt anziehen dürften. Er hofft dass die indische Regierung ihren Anschluss durch die Herausgabe einer Gedenkbriefmarke bekunden wird. (ITA)

Gegen arabischen Boykott

Wilmington (Delaware) — Der Stadtrat der nordamerikanischen Stadt Wilmington nahm eine Resolution an, in der die Geschäftsleute aufgefordert werden sich der Teilnahme an irgendeiner Aktion zu enthalten, welche dem arabischen Boykott gegen Israel dienen könnte. Dieser Beschluss wurde der jüdischen Gemeinde in Delaware als „Beweis der Gefühle" der Stadtverwaltung von Wilmington mitgeteilt. (ITA)

In israelischen Gewaessern

Tel Aviv. — Ein ägyptisches 75 - Tonnen - Boot wurde in israelischen Gewässern aufgebracht und von einem israelischen Pilotenschiff in den Hafen von Haifa geleitet Die Besatzung, die aus vier Mann bestand, wird einem Verhör unterzogen.

Allem Anschein nach ist das Boot irrtümlich in israelische Gewässer geraten. (ITA)

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 868.707